Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 225 Bydgoszcz/Bromberg, Sonntag, 2. Oktober 1938 **62. Jahrg.**

Annäherung London—Berlin.

Deutschland und England wollen niemals wieder gegeneinander Krieg führen!

Gemeinsame Erklärung Adolf Hitlers und Chamberlains.

München, 30. September. (DNB) Der Führer und Reichskanzler und der britische Premierminister haben nach ihrer heutigen Unterredung folgende gemeinsame Erklärung herausgegeben:

„Wir haben heute eine weitere Besprechung gehabt und sind uns in der Erkenntnis einig, daß die Pflege der deutsch-englischen Beziehungen von allererster Bedeutung für beide Länder und für Europa ist.

Wir sehen das gestern abend unterzeichnete Abkommen und das deutsch-englische Flottenabkommen als Symbole für den Wunsch unserer beiden Völker an, niemals wieder gegeneinander Krieg zu führen.

Wir sind entschlossen, auch andere Fragen, die unsere beiden Länder angehen, nach der Methode der Konsultation zu behandeln und uns weiter zu bemühen, etwaige Ursachen von Meinungsverschiedenheiten aus dem Wege zu räumen, um auf diese Weise zur Sicherung des Friedens Europas beizutragen.

München, 30. September 1938.

Adolf Hitler. Neville Chamberlain.

„Aus der Nessel Gefahr — die Blume Sicherheit!"

Als Sir Neville Chamberlain am Donnerstag den dritten Flug seines Lebens antrat (alle drei im September 1938 und alle drei in Richtung Germany) rief er der großen Menschenmenge, die ihm freundliche Abschiedsgrüße zuwinkte, — unsere Leser wissen Bescheid — unter Bezugnahme auf ein Zitat aus dem I. Teil von Shakespeares „Heinrich IV." die Worte zu: „Wenn ich wieder hier in Heston lande, hoffe ich mit dem „Heißsporn" sagen zu können, daß ich „aus der Nessel Gefahr die Blume Sicherheit gepflückt habe." Dann flog er fort über den Kanal, der „gute alte Chamberlain" zur Konferenz der „Großen Vier", und pflückte die Blume Sicherheit aus der Nessel Gefahr.

Jedermann kennt aus dem „Heinrich IV." die wohlbeleibte Figur des unsterblichen Falstaff; aber das Wort, das Chamberlain seinen begeistert reagierenden Verehrern zurief, hat Shakespeare nicht dem seligen Sir John auf die Lippen gelegt, sondern dem rebellierenden Heinrich Percy, genannt Heißsporn, dem Sohn des Grafen von Northumberland. Bevor Percy den Waffengang gegen den König wagt, bekommt er einen warnenden Brief, dessen einzelne Sätze er zugleich mit seinen Randbemerkungen vorliest:

> „Das Unternehmen, das ihr vorhabt, ist gefährlich." — Ja, das ist gewiß: 's ist gefährlich, den Schnupfen zu kriegen, zu schlafen, zu trinken; aber ich sage euch, Mylord Narr, aus der Nessel Gefahr pflücken wir die Blume Sicherheit! — „Das Unternehmen, das ihr vorhabt, ist gefährlich; die Freunde, die ihr genannt, ungewiß, die Zeit selbst unpaßlich, und euer ganzer Anschlag zu leicht für das Gegengewicht eines so großen Widerstandes." — Meint ihr? meint ihr? so meine ich wiederum, ihr seid ein einfältiger, feiger Knecht, und ihr lügt. Welch ein Einfaltspinsel! Bei Gott, unser Anschlag ist so gut, als je einer gemacht ward, unsere Freunde treu und standhaft: ein guter Anschlag, gute Freunde und die beste Erwartung; ein trefflicher Anschlag, sehr gute Freunde!" —
>
> („Heinrich IV.", Teil I, Aufz. 2, Szene 3.)

Ein richtiges Zitat an rechter Stelle! Das Unternehmen war gefährlich — jetzt am Ende des Flugs haben alle Zeitgenossen das erstarrende Gefühl des Reiters über dem Bodensee! — aber trotzdem: der Anschlag war trefflich und gut. Deshalb — und weil das Wunder das Glaubens liebstes Kind ist, gelang es den „Großen Vier", aus der Nessel Gefahr nicht nur mit unversehrten Händen herauszukommen, sondern auch noch die Blume Sicherheit zu pflücken. Sir Neville Chamberlain pflückte gleich einen ganzen Blumenstrauß: das Abkommen rund um Prag, das die Gefahr eines zweiten Weltkrieges bannen soll, drei Zusatzabkommen und das Versprechen einer deutsch-englischen Annäherung, die zur Jahrhundertwende schon des „alten Jo e", des Vaters Chamberlain, blaue Blume der Sehnsucht war. Hätte er sich damals an den unfruchtbaren Brennesseln des Widerstandes (auf beiden Seiten!) nicht die Finger verbrannt, würde unser Globus vermutlich die „Gefahr von 1914" nicht kennen gelernt haben. Auch damals war es schon ein „guter Anschlag" und die „beste Erwartung". Jetzt sind die Blumen gepflückt; jedermann kann sie auf die eigene Kommode in die nach persönlichem Geschmack gewählte Vase stellen.

Das Deutschtum in aller Welt, darüber hinaus aber auch andere Völker werden den Friedensschluß zwischen Adolf Hitler und Neville Chamberlain als eine der größten zeitgenössischen Entscheidungen **bewerten müssen, die sich** würdig den welthistorischen Beschlüssen von München anreiht.

„Aus der Nessel Gefahr" pflückten die Leiter der beiden größten und führenden germanischen Völker „die Blume Sicherheit"!

Es ist die schönste Blüte in unserem goldenen Erntekranz!

Eine Unterredung mit Chamberlain.

Berlin, 1. Oktober. (DNB) Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht eine Unterredung eines Mitglieds seiner Schriftleitung mit Ministerpräsident Chamberlain in München.

Die Frage, ob er das Abkommen für eine Einzelerscheinung oder für ein Ereignis von weittragender Bedeutung halte, beantwortete Chamberlain dahin:

„Ich habe niemals einen Zweifel daran gelassen, daß ich sehr viel mehr im Sinne hatte, als ich mich mit allen Kräften der Sudetenfrage annahm. Dieses Problem war zwar außerordentlich gefährlich in seinem akuten Stadium, aber ich hatte das Gefühl, daß es nur das letzte Hindernis auf dem Wege zu größeren Dingen war. Mein eigentliches Ziel ist, durchzusetzen, daß Europa fähig wird, seiner friedlichen Arbeit ohne die ständige Gefahr internationaler Konflikte nachzugehen. Eine wesentliche Vorbedingung dazu ist ein besseres gegenseitiges Verstehen zwischen England und Deutschland.

Unsere Regierungssysteme sind sehr verschieden. Jeder von uns ist überzeugt, daß das seinige den eigenen Bedürfnissen am besten angepaßt ist, und wir müssen uns damit abfinden, daß jedes Volk seine eigene Art von Regierung haben sollte. Ich kann keinen Grund dafür ersehen, warum wir nicht in der Lage sein sollten, Angelegenheiten, die uns beide beschäftigen, in einem freundschaftlichen Geist durchzusprechen. Daß diese Krise einen persönlichen Kontakt zwischen den Staatsmännern, die die größte Verantwortung tragen, ermöglicht und zu den ruhigen Aussprachen mi tdem deutschen Staatsoberhaupt geführt hat, habe ich als eine willkommene Gelegenheit warm begrüßt. Ich glaube, daß wir hiermit eine Verbindung hergestellt haben, die für die zukünftigen Beziehungen unserer beiden Länder sich als sehr nützlich erweisen wird."

Der britische Ministerpräsident wandte sich dann seinen persönlichen Eindrücken in München zu. „Ich bin tief gerührt von dem Empfang, den mir das deutsche Volk überall bereitet hat. Wo immer ich war — bei Tag und bis in die späte Nacht hinein — standen in den Straßen große Volksmengen, um mich zu begrüßen. Ich, der ich als Freund gekommen bin, gehe mit dem Bewußtsein, daß ich als Freund empfangen wurde. Ich werde die Münchener Eindrücke und die Münchener selbst nie vergessen.

Neville Chamberlain plauderte zum Schluß über das Wenige, das er in der kurzen und mit Arbeit überhäuften Zeit seines Aufenthalts von Münchens Bauwerken sehen konnte. Sowohl die alten Bauten wie auch die neuen Bauten des Führers haben ihn sehr interessiert — besonders aber die Einfachheit und Würde des jüngsten Bauschaffens.

Chamberlain in London stürmisch begrüßt!

Am Freitag nachmittag landete das Flugzeug Chamberlains, von Zehntausenden stürmisch begrüßt, auf dem Flugplatz Heston. Der Premierminister begab sich sofort im Kraftwagen in die Königliche Residenz, den Londoner Buckingham-Palast. Dort hatte sich wiederum eine vieltausendköpfige Menge eingefunden; aber auch sämtliche Minister und hohen Beamten des Staates und des Hofes standen im Hof, um Chamberlain begrüßen und beglückwünschen zu können.

Als sich der Premierminister in das Schloß begeben hatte, erschien er darauf in Begleitung seiner Gattin und des englischen Königspaares auf dem Balkon. Als die Menge die vier auf dem Balkon erblickte, brach sie in einen unbeschreiblichen Jubel aus. Immer und immer wieder wurden Hochrufe auf den König und auf den Premierminister ausgebracht. Immer wieder erschollen die Rufe: „Friedensmacher Chamberlain — Hoch lebe Chamberlain" usw. Schließlich sang die Menge die Nationalhymne. Fast fünf Minuten lang mußten der König, die Königin, Chamberlain und seine Frau im Scheinwerferlicht auf dem Balkon stehen, und immer wieder dankten sie der Bevölkerung für die Kundgebungen der Freude und Verehrung.

Kurze Zeit darauf begab sich Chamberlain in Begleitung von Lord Halifax im Kraftwagen nach der Downingstreet, wo er gegen 19 Uhr eintraf. Auch dort wurde er von dem gleichen stürmischen Beifall wie auf dem Flugplatz und vor dem Buckingham-Palast empfangen. **Im ganzen Empire hat die Nachricht von dem deutsch-englischen Friedensabkommen größte Freude ausgelöst.**

Rückgabe von Kolonien an Deutschland?

In großer Aufmachung bringt der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" folgende Sondermeldung aus London:

In maßgebenden Kreisen wird erklärt, daß Chamberlain in seiner am Mittwoch gehaltenen Rede auch die Frage der Kolonien angeschnitten habe. Er habe die englische Meinung vorbereiten wollen, daß Deutschland wahrscheinlich gewisse Zugeständnisse gemacht werden müßten. Diese Frage werde den Gegenstand späterer Verhandlungen bilden, wobei es sich entweder um deutsch-englische Besprechungen oder um eine Vier-Mächte-Konferenz handeln werde.

Vor einer Mittelmeer-Konferenz?

Der Londoner Korrespondent der Polnischen Telegraphen-Agentur erfährt, daß Premierminister Chamberlain beabsichtige, sobald eine Beruhigung in der internationalen Lage eintritt, eine zweiwöchentliche Fahrt nach dem Mittelmeer zu unternehmen. Bei dieser Gelegenheit soll in der Nähe von Korsika oder Sardinien eine Begegnung mit Mussolini in Anwesenheit des französischen Ministerpräsidenten Daladier erfolgen. Die drei Staatsmänner würden den Gesamtkomplex der Mittelmeerfragen und besonders die Frage der Liquidierung des Bürgerkrieges in Spanien besprechen. Das Datum der Abreise Chamberlains sei noch nicht festgesetzt worden.

Neue scharfe polnische Note an Prag.

Tschechischer Angriff auf polnisches Gebiet.

Unbefriedigende Antwort Prags in Warschau eingetroffen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, erfolgte in der Nacht zum 29. September ein neuer tschechischer Feuerüberfall auf polnisches Gebiet. Von der in der Tschechoslowakei gelegenen Ortschaft Dziecmorowice aus wurde mit kurzen Unterbrechungen vier Stunden lang polnisches Gebiet bei Godow in der Wojewodschaft Schlesien unter Feuer genommen. Dieser bewußte Überfall auf polnisches Gebiet übertreffe, so heißt es in der Verlautbarung, die Reihe der bisherigen provokatorischen Akte der tschechischen Aktionen, die eine Verletzung polnischen Gebiets darstellen. Die Polnische Regierung sehe sich genötigt, hieraus die Konsequenzen zu ziehen.

Kurz vor Mitternacht gab die Polnische Telegraphen-Agentur eine

amtliche Verlautbarung

aus, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Antwort der Tschechischen Regierung auf die polnische Note vom 27. September ist entgegen mehrfachen offiziellen tschechischen Ankündigungen weder am 29. abend noch am 30. morgens überreicht worden. Erst am Freitag um 13 Uhr wurde dem Polnischen Gesandten in Prag eine Note übergeben, die unverzüglich mit einem Flugzeug nach Warschau geschickt worden ist.

Trotz des Ernstes der Lage beschränkt sich eigenartiger- und unerwarteterweise die Note auf Allgemeinheiten. Augenscheinlich versucht die Tschechische Regierung, die Angelegenheit zu verschleppen und die Ausführung der vorher gegebenen Erklärungen abzulehnen. Es ist bedauernswert, daß das ruhige Verhalten der Polnischen Regierung in einer so wichtigen Frage augenscheinlich von Prag ausgenutzt worden ist, um die klaren und kategorischen Forderungen Polens abzulehnen.

Diese unerwartete Reaktion der Tschechischen Regierung war der Grund dafür, daß die Polnische Regierung am Freitag unverzüglich eine Antwort erteilte und in klarer und präziser Form die sofortige Erfüllung der berechtigten und motivierten Forderungen Polens bezüglich des Olsa-Gebietes verlangte. Die Verantwortung für die Nichterledigung dieser Angelegenheit fällt ausschließlich auf die Tschechische Regierung."

Die polnische Note, von der in der offiziellen Verlautbarung die Rede ist, ist am Freitag abend mit einem Flugzeug nach Prag gebracht worden. Die Note wurde unverzüglich der Tschechischen Regierung übergeben.

Der letzte Appell

Drei polnische Armeen an der tschechischen Grenze.

Am Freitag abend um 7,30 Uhr übertrug der polnische Rundfunk eine Sendung von Jerzy Tepa unter dem Titel „Der letzte Appel". Diese Sendung hatte folgenden Wortlaut:

Drei polnische Armeen stehen an der tschechischen Grenze. Die Polen jenseits der Olsa brauchen nichts zu befürchten. Diese Armeen sind bereit, Hilfe zu bringen. Wir haben bereits Informationen, daß in Schlesien jenseits der Olsa die Polen in Bogumin, das an drei Stellen in Brand gesetzt wurde, einen Angriff auf das Militär und die kommunistischen Stoßtrupps unternommen und diese geschlagen haben.

Der Krieg ist bereits im Gange.

Zum ersten Mal gebrauchen wir das Wort „Krieg". Heute in der Nacht werden jenseits der Olsa die Gebäude der tschechischen Schulmutter im Feuer aufgehen und auf den Anblick des Feuerscheins sowie auf das Signal der geheimen Rundfunkstation jenseits der Olsa werden sich die Aufständischen in Marsch setzen.

Heute haben wir keine Verpflichtungen gegenüber den Mächten, die die Rechnung ohne den Wirt machen, gegenüber den Staaten, die mit der ihnen eigenen Genfer Enthaltsamkeit Politik treiben. Wir werden uns mit den Tschechen durch Vermittlung des polnischen Bajonetts unterhalten. Volk gegen Volk, — das ist das beste Argument! Aus diesem Kampfe müssen wir siegreich hervorgehen, nicht allein deshalb, weil wir um das vielfache stärker sind, und das modernste Kriegsgerät besitzen, sondern auch aus dem Grunde, weil wir an unseren polnischen Soldaten glauben. Wir warten auf die siegreiche Hymne des polnischen Heeres."

Nach der Verlesung dieser Sendung erklang die Hymne der Ersten Brigade.

Adolf Hitlers Heimkehr nach dem Siege.

Triumphaler Empfang des Führers in der Reichshauptstadt.

Berlin, 1. Oktober. (Eigene Meldung.) Der Führer und erste Kanzler des Großdeutschen Reiches, der Befreier der Millionen geknechteter Deutschen vom tschechischen Joch traf am Sonnabend vormittag in einem Sonderzug von München kommend um 10,42 Uhr auf dem festlich geschmückten Anhalter Bahnhof in der Reichshauptstadt ein. Sämtliche Mitglieder der Reichsregierung, die Reichs- und Gauleiter sowie zahlreiche Generäle und Admiräle und fast das gesamte Führerkorps der Parteigliederungen waren auf dem Bahnsteig zum Empfang anwesend. An der Spitze der Reichsregierung und der Reichsleitung der NSDAP hießen Generalfeldmarschall Göring und der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Göbbels den Führer auf dem Boden der Reichshauptstadt herzlich willkommen.

Das schaffende Berlin und die Jugend der Reichshauptstadt bereiteten dem Künder und Wahrer des Friedens einen triumphalen Empfang. Auf der Fahrstraße vom Anhalter Bahnhof bis zur Reichskanzlei huldigten die dankbaren Berliner in überwältigenden Formen und unbeschreiblicher Freude dem Führer und seinen Getreuen.

Ueber das Schicksal des Teschener Schlesiens entscheidet die polnische Armee

Teschen, 1. Oktober. (PTA) In Teschen wurde am Freitag ein Aufruf veröffentlicht unter dem Titel: „Landsleute jenseits der Olsa, die polnische Armee bringt euch die Freiheit!" Niemand soll annehmen, daß das Blutopfer unserer Brüder jenseits der Olsa den Gegenstand irgendwelcher internationaler Händel sein könnte, denn ganz Polen und seine Regierung haben beschlossen, daß über das Schicksal Schlesiens jenseits der Olsa die polnische Armee entscheiden wird. Die Vier-Mächte-Konferenz hat sich unzweideutig dafür ausgesprochen, daß wegen der Tschechoslowakei ein europäischer Krieg nicht ausbrechen werde. Man kam also überein, daß sich Europa um dieses ungesunde Gebilde nicht schlagen werde.

Es naht also für unsere Brüder jenseits der Olsa die historische Stunde.

Der Augenblick der Rückkehr zählt nicht nach Stunden sondern bereits nach Minuten. Sollte die Tschechoslowakei uns das Gebiet jenseits der Olsa nicht freiwillig zurückgeben, so wird über seine Rückkehr nach Polen unsere polnische Armee entscheiden.

Verbot des Ueberfliegens von Teschen-Schlesien.

Warschau, 1. Oktober. (PAT) Im „Monitor Polski" vom 30. September erschien eine Verfügung des Kriegsministers vom 29. September 1938 über das Verbot des überfliegens der Zone „Teschen-Schlesien" durch Luftfahrzeuge. Das überfliegen kann nur in Ausnahmefällen und lediglich mit jeweiliger Genehmigung des Generalstabschefs erfolgen. Die Bestimmungen dieser Verfügung beziehen sich nicht auf polnische Militärflugzeuge.

*

Warschau, 1. Oktober. (PAT) Der Staatspräsident empfing am Freitag in Gegenwart des Marschalls Śmigły-Rydz den Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski, den stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski sowie den Außenminister Jozef Beck.

Im Anschluß hieran empfing Außenminister Beck die Botschafter Deutschlands, Italiens, Großbritanniens, Frankreichs, der Vereinigten Staaten von Nordamerikas und Rumänien, sowie den ungarischen Gesandten. Später empfing der Unterstaatssekretär im Außenministerium Graf Szembek den belgischen Gesandten.

Wirbelsturmkatastrophe in Südkarolina.

25 Tote geborgen, über 100 Häuser zerstört.

Die Stadt Charleston in Südkarolina wurde von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht, dem schwerer Wolkenbruch folgte. Obwohl der Wirbelsturm in den einzelnen Stadtteilen kaum eine Minute währte, wurden die größten Verheerungen angerichtet. Bisher wurden 25 Leichen geborgen. Etwa 340 Personen sind mehr oder weniger schwer verletzt. Über 100 Häuser sind vollständig zerstört. Zahl-

Hochspannung im polnisch-tschechischen Konflikt.

Polen entscheidet selbst über das Schicksal des Teschener Gebietes.

Warschau, 1. Oktober. (PAT) Die Auffassung der Polnischen Regierung gegenüber dem Verlauf der Münchener Konferenz hat ihren Ausdruck in einer Erklärung gefunden, die am Freitag nachmittag im polnischen Rundfunk bekanntgegeben worden ist. Diese amtliche Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Es werden Stimmen laut, die den wirklichen Sinn der Beschlüsse der Münchener Konferenz falsch interpretieren. Viele legen die Ergebnisse in der Form aus, als ob die Interessen und die Forderungen Polens in diesen Verhandlungen übergangen worden seien. Eine solche Auffassung ist vollständig falsch und beruht auf einer Verwirrung der Begriffe.

Man muß sich mit aller Klarheit vergegenwärtigen, daß die Münchener Konferenz einzig und allein deswegen einberufen wurde, um den von Stunde zu Stunde drohenden Ausbruch des Krieges zwischen England und Frankreich auf der einen und Deutschland und Italien auf der anderen Seite wegen der Sudetendeutschen Frage zu vereiteln. Die Vermeidung des Krieges war der einzige Zweck dieser Konferenz.

Gegenstand der Konferenz der vier Mächte in München war nicht die Polnische Frage, ebensowenig die Verwirklichung der Forderungen Polens in Sachen des Olsa-Gebietes. Die Rückkehr des Olsa-Gebietes kann nur von Polen allein erledigt werden. Polen hat niemanden beauftragt, daß er der Fürsprecher seiner Interessen sein soll. Es hat gleichfalls keinen Vertreter nach München entsandt. Es muß mit allem Nachdruck hervorgehoben werden, daß die Frage der Rückkehr des Gebietes an der Olsa zum Mutterlande im Zusammenhang mit der Konferenz von München keiner Verzögerung unterliegen kann und auch nicht unterliegen wird.

Der dreimonatige Termin, von welchem im Münchener Abkommen die Rede ist, bezieht sich nicht auf das Datum der Eingliederung des Olsa-Gebiets an Polen, sondern einzig und allein auf die Garantien, welche die vier Mächte den kommenden Grenzen der Tschechoslowakei erteilen wollen, also der Tschechoslowakei ohne das Olsa-Gebiet, ohne das sudetendeutsche Gebiet und ohne das Gebiet, das Ungarn zugesprochen worden ist.

Der Zeitpunkt, an welchem das Olsa-Gebiet an Polen angegliedert wird, hängt einzig und allein von uns selbst ab. Wir haben jegliche Freiheit, diese Frage zu regeln. Die Polnische Regierung hat bindende und wesentliche Verpflichtungen der Tschechen erhalten, daß am Freitag die tschechische Antwort auf die polnische Note erteilt werden wird. Erst dann wird die Polnische Regierung die Entscheidung treffen, für welche die öffentliche Meinung und das polnische Volk eintreten wird.

Die ganze Welt, die in München versammelten vier Mächte wie auch die Tschechische Regierung haben formell und endgültig den Grundsatz anerkannt, daß das Olsa-Gebiet an Polen zurückfallen muß. Der Zeitpunkt, an welchem dies erfolgt, hängt von uns ab. Wir warten auf die Entscheidung der Regierung."

*

Im Zusammenhang mit dieser im Rundfunk veröffentlichten Erklärung erfährt der Warschauer Berichterstatter des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus maßgeblichen Warschauer Kreisen folgende Einzelheiten:

Die in München versammelt gewesenen vier Mächte erledigten die Forderungen des Reiches in der Sudetendeutschen Frage. Bei der Berührung der Polnischen Frage haben die Deutsche und Italienische Regierung festgestellt, daß sie der kommenden Tschechoslowakei ohne die Garantien Polens und Ungarns keine Garantie erteilen werden. Die Polnische Regierung hatte nicht erwartet, daß irgend ein anderer die schwere Bürde der Lösung der gerechten polnischen Forderungen auf sich nehmen sollte. Die Polnische Regierung würdigt aber voll und ganz die

weitgehende Loyalität Deutschlands und Italiens gegenüber den Interessen und der Haltung Polens in Osteuropa.

Die Polnische Regierung hat Prag gegenüber ihre Forderungen in voller Klarheit gestellt. Sie erhielt daraufhin entweder lügenhafte Versprechungen oder mußte es erfahren, daß die zugesagten Antworten nicht eintreffen.

In Übereinstimmung mit der polnischen Tradition wird die Polnische Regierung sich mit eigenen Mitteln Respekt für die Würde des Staates verschaffen. Es steht zu hoffen, daß die Tschechische Regierung mit der verderblichen Methode der Ausflüchte und Lügen im Interesse des europäischen Friedens aufhören wird. Drei Monate sind eine viel zu lange Zeit zur Regelung der polnisch-tschechischen Beziehungen.

Prag nimmt die Münchener Beschlüsse an!

Prag, 1. Oktober. DNB) Die Prager Regierung hielt am Freitag um 12 Uhr unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Benesch auf der Prager Burg eine Sitzung ab. In dem amtlichen Bericht darüber heißt es:

„Nach allseitiger Erwägung und Prüfung aller dringlichen Empfehlungen, die der Regierung durch die Französische und Britische Regierung übermittelt wurden, und im vollen Bewußtsein der historischen Verantwortung hat sich die Tschechoslowakische Regierung unter voller Zustimmung der verantwortlichen Faktoren der politischen Parteien dazu entschlossen, die Münchener Beschlüsse der vier Großmächte anzunehmen.

„Sie hat dies im Bewußtsein getan, daß die Nation erhalten werden muß und daß eine andere Entscheidung heute nicht möglich ist. Die Prager Regierung richtet, so heißt es in dem amtlichen Bericht am Schluß, gleichzeitig an die Welt ihren Protest gegen diese Entscheidung, die einseitig und ohne ihre Teilnahme erfolgte."

Im Zusammenhang damit wird aus Prag gemeldet, daß Ministerpräsident General Sirovy im Anschluß an diese entscheidende Sitzung des Prager Kabinetts eine

Rundfunkansprache an die tschechische Bevölkerung

hielt. In dieser Ansprache teilte er dem tschechischen Volk den Beschluß der Regierung mit, das Münchener Abkommen anzunehmen. Er versuchte die Gründe zu erklären, welche die Regierung zu diesem Schritt veranlaßt haben. Er forderte das tschechische Volk auf, in dieser Zeit der schwersten Entscheidungen Ruhe und Disziplin zu bewahren. Das tschechische Volk werde auch in einem kleineren Staate den notwendigen Lebensraum finden, es könne aber nur dann existieren, wenn alle tschechischen Parteien einmütig zusammenstehen.

In den Straßen Prags hörte die Bevölkerung die Ansprache an, die durch Lautsprecher übertragen wurde.

Schon während der Rede hörte man Widersprüche, die sich zum Schluß mehr und mehr steigerten und zum Tumult ausarteten. Die Polizei war nach der Übertragung der Rede gezwungen, vielfach einzuschreiten. Sie verbot jegliche Gruppenbildungen und zertreute die Menschenmenge.

Demonstrationen in Prag.

Prag, 1. Oktober. (PAT) In Prag dauerten die Demonstrationen auf den Straßen bis zu den späten Abendstunden an. Aus der Menge fielen Rufe gegen die Regierung und gegen Deutschland. In den Vorstädten war die Polizei des öfteren gezwungen, zu intervenieren.

Konrad Henlein an den Führer.

Der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, hat an den Führer folgendes Telegramm gesandt:

Mein Führer! Im Namen des seit 20 Jahren gequälten und unterdrückten Sudetendeutschtums danke ich Ihnen, mein Führer, bewegten Herzens für die uns erkämpfte Freiheit.

Kinder und Kindeskinder werden noch den Tag loben, an dem durch den Anschluß an das Großdeutsche Reich Sie, mein Führer, unsagbares Leid von Millionen in tiefe Freude und stolze Zuversicht verwandelten. Worte sind zu schwach, um Ihnen das auszudrücken, was wir alle in diesem Augenblick für Sie empfinden.

In tiefer Dankbarkeit wird das gesamte Sudetendeutschtum jederzeit in treuester Gefolgschaft hinter seinem Befreier stehen. In Treue grüßt Sie, mein Führer,

Ihr ergebener Konrad Henlein.

Die Räumung hat begonnen!

In Prag wurde am Freitag folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht:

Entsprechend dem Abkommen der Vier-Mächte-Konferenz, das heute durch die Tschechoslowakische Regierung angenommen wurde, beginnt in der Nacht zum 1. Oktober die etappenweise Räumung des im Plan Nr. 1 bezeichneten Abschnittes. Die Räumung wird am 1. und 2. Oktober vorgenommen werden, worauf die etappenweise Räumung der anderen Abschnitte erfolgt. Der Abschnitt Nr. 1 befindet sich in der südlichen Tschechei an der südwestlichen Grenze im Süden des Böhmerwaldes, d. h. im Norden von Passau und Linz.

Die Internationale Kommission an der Arbeit.

Staatssekretär von Weizsäcker zum Vorsitzenden ernannt.

Berlin, 1. Oktober. (DNB) Die Internationale Kommission, die mit der Regelung der Anwendung des Münchener Abkommens vom 29. September beauftragt ist, hat am Freitag nachmittag um 17 Uhr in Berlin ihre erste Sitzung abgehalten. Sie hat den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn von Weizsäcker, zum Vorsitzenden ernannt. Dieser dankte seinen Kollegen und gab der Überzeugung Ausdruck, daß ein Geist der Freundschaft und des Ausgleichs die Verhandlungen beseelen werde.

Die Kommission ernannte eine Unterkommission für militärische Fragen, die sich sofort mit der Frage der Festlegung der Bedingungen für eine reibungslose Übergabe der fraglichen Gebiete der I. Zone befaßte. In der Vollsitzung hat die Internationale Kommission alsdann die Vorschläge der genannten Unterkommission angenommen.

Deutsche Schriftleiter im Prager Polizeigefängnis mißhandelt.

Prag, 30. September. (DNB) In Prag wurden zwei reichsdeutsche Schriftleiter, Theodor Wagner und Riedel verhaftet. Bei ihrer Einlieferung in das Polizeigefängnis wurden sie laut vorliegendem Protokoll von uniformierten tschechischen Polizisten mit Fäusten, Gummiknüppeln und einem Stock auf Kopf und Bauch geschlagen. Sie wurden außerdem mit Füßen getreten. Es sind alle notwendigen Schritte eingeleitet, um die sofortige Freilassung dieser beiden reichsdeutschen Schriftleiter zu erwirken und die an ihnen begangenen Mißhandlungen zu sühnen.

Wettervoraussage:

Noch meist heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des meist heiteren, trockenen und für die Jahreszeit warmen Wetters an.

Wasserstand der Weichsel vom 1. Oktober 1938.

Krakau — 2,86 (— 2,84). Zawichost + 1.40 (+ 1,42). Warschau + 1,00 (+ 1,04). Plock + 0,56 (+ 0,60). Thorn + 0.61 (+ 0,67) Fordon + 0,63 (+ 0,70). Culm + 0,57 (+ 0,64). Graudenz + 0,77 + 0,87. Kurzebrack + 0,88 (+ 0,96). Piecke + 0,05 (+ 0,16 Dirschau + 0,08 (+ 0,18). Einlage + 2,16 (+ 2,16). Schiewenhorst + 2,38 (+ 2,38). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Segen verpflichtet.

Von P. Steffani.

Den heimatlichen Äckern sind in diesem Sommer Wachstum und Gedeihen in besonderem Maße beschieden gewesen. Die Felder haben wohl getragen. Davon zeugen die gefüllten Scheunen und die zahlreichen Schober, vor allem aber Zufriedenheit und dankbarer Stolz ,die sich in den Mienen des Landwirtes widerspiegeln. Auch die Mieten werden lang und die Keller voll werden, so daß selbst der Anspruchsvollste wird zugeben müssen: **Das Jahr war gut.** Mag auch die Preisgestaltung auf dem landwirtschaftlichen Markt zu wünschen übrig lassen, so dürfen wir uns in Stadt und Land doch der Zuversicht freuen, daß uns das tägliche Brot reichlich beschert worden ist. Wir haben allen Grund, mit dem alten Wandsbecker Boten in das Erntelied des Bauern einzustimmen:

Er sendet Tau und Regen
Und Sonn- und Mondenschein
Und wickelt seinen Segen
Gar zart und künstlich ein
Und bringt ihn dann behende
In unser Feld und Brot:
Es geht durch unsre Hände,
Kommt aber her von Gott.

Um ein dankbares Gemüt ist es aber ein fragwürdig Ding, so lange ihm nicht die beherzte Tat entspricht. Wem Feld oder Handwerk oder, was es sonst für ein Arbeitsplatz sein mag, ein reichliches Einkommen gewährt hat, der muß sich nun auch bewähren, daß er **dieses Segens würdig** ist. Er ist es nur dann, wenn er die Frucht seiner Arbeit in den Dienst der Gemeinschaft stellt, an die er durch Muttersprache und Blutsbande gewiesen ist.

Viele unserer Volksgenossen haben mit fortschreitender Deutlichkeit erkannt, daß die hemmungslose Gewinnsucht des Einzelnen nicht das Ziel der Arbeit sein kann, wenn die sinnvolle Ordnung völkischen Lebens überhaupt noch etwas bedeuten soll. Es muß uns vielmehr an der Bildung und Erhaltung einer in der Geschlossenheit mächtigen und gesunden Gemeinschaft unter uns Deutschen gelegen sein. Dazu gehört auch, daß die Glieder dieser Gemeinschaft vor drückender Not bewahrt bleiben und ihnen das Nötige für Leib und Leben zukommt.

Nun ist es aber so, daß es in Tausenden deutscher Stuben am Nötigsten fehlt. Die Zahl der Volksgenossen unter uns, deren Kräfte durch Alter oder Siechtum verbraucht sind, ist immer noch unverhältnismäßig groß. Hier ist **Fürsorge** geboten. Dazu kommen die vielen Familienväter, denen es beim besten Willen nicht möglich war und ist, mit ihrer Hände Arbeit sich ein erträgliches Auskommen zu sichern und Weib und Kind vor quälendem Hunger und bitterer Kälte zu schützen. Wer einmal mit angesehen hat, wie Kinder als Gäste unserer Kinderheime heißhungrig und dankbar nach der Butterschnitte greifen oder sich gar nicht genug darüber wundern können, daß sie einen Strohsack und eine Decke ganz für sich haben, der hat einen tiefen Eindruck von der Wichtigkeit sozialer **Vorsorgen** gewinnen können. Eine Volksgruppe, die heute und morgen ihren Raum unter der heimatlichen Sonne behaupten will, darf nichts unversucht lassen ,um das gedeihliche Wachstum in der Familie zu sichern. Vor allem sollen es die Kinder schon in frühem Alter zu spüren bekommen, daß ihr Volk sie beansprucht zu Nutz und Frommen des Ganzen, sie aber auch mit Fürsorge umhegt und trägt.

Die deutschen Wohlfahrtsorganisationen fühlen sich beauftragt, den einzelnen zu seiner völkischen Pflichterfüllung aufzurufen und anzuhalten und die Bereitschaft zur Bruderhilfe geschlossen und planvoll einzusetzen. Sie rufen in dieser Stunde die Deutschen in Stadt und Land auf, sich im Zeichen der Deutschen Nothilfe zu sammeln und unter der Losung „**Segen verpflichtet**" das Werk der Bruderhilfe bis in den Frühling des kommenden Jahres hinein mit Herz und Hand zu tragen und zu fördern.

Wir wissen die nachbarliche Hilfe sehr wohl zu würdigen. Es ist um eine Gemeinschaft, in der sich die Nachbarn nicht einander aushelfen, schlecht bestellt. Die unmittelbare Fürsorge von Mensch zu Mensch, von Haus zu Haus, zeugt von dem Leben in einer Volksgruppe. Allein die Nöte, die es abzuwehren gilt, sind so groß, und die Spuren ihrer zerstörenden Gewalt innerhalb unserer Volksgruppe so deutlich erkennbar, daß nur eine planmäßig ausgebaute Stellung ihren Vormarsch aufhalten und eine einsatzbereite, wohl ausgerüstete Truppe den Gegenangriff vortragen kann. Darum wird der einzelne Volksgenosse aufgerufen, sich **willig in die Reihen der marschierenden Wohlfahrtsorganisationen einzugliedern und in ihnen Schritt zu halten.** Der Kamerad, der unter der Standarte „Deutsche Nothilfe" angetreten ist, wird seinen Beitrag pünktlich zahlen, wird den Eintopf gewissenhaft halten, wird gern das Abzeichen des Monats erstehen und für seinen Vertrieb eintreten. Er wird sich nicht lange bedenken, wenn er zur Hilfeleistung auf den Weg geschickt wird. Er wird dafür eintreten, daß in seiner Bekanntschaft niemand ist, der sich seiner völkischen Pflicht zur Bruderhilfe entzieht. Er wird gern im Bunde derer sein, die trotz aller Not durchhalten und ebenso ernst wie siegesgewiß und freudig ihr Angesicht einer besseren Zukunft zukehren. Er wird sich entschieden von denen trennen, die zufrieden sind, wenn die Not nicht über die Schwelle ihres eigenen Hauses tritt und keinen Blick für das Wohl und Wehe der Gemeinschaft, der sie alles verdanken, haben. Denen, die nur schwungvoll zu reden wissen, wird er vorhalten: Hast du auch Vertrauen zu der Lebenskraft deines Volkes, aber nur in Gedanken an deinen Profit, so bleibt dein Deutschtum tot. Und dem Volksgenossen, der darüber jammert, daß ihm für die Nothilfe nitchs übrig bleibe, mag er mit der Geschichte jenes schlagfertigen Schwaben dienen: Der fiel überall dadurch auf, daß er die zu seiner Zeit üb[illegible] Perücke nie puderte. Als er von seinem Landesfürsten daraufhin einmal zur Rede gestellt wurde, gab er treuherzig zur Antwort: „Ih brauch mei Mehl zu de Knöpfle", womit er die nahrhaften Knödel meinte. Wem es ein ehrliches Anliegen ist, daß die Nothilfe zu ausreichendem Brot für die verarmten und erwerbslosen Volksgenossen kommt, der wird auch Mittel und Wege finden und dabei keinen Spott und keine Nachrede scheuen, um das nötige Mehl zusammen zu sparen.

Solche Leute wünschen sich die deutschen Wohlfahrtsorganisationen in ihren Reihen, beherzt, tatfreudig, schlagfertig, bereit für den Leistungskampf der „Deutschen Nothilfe". Sie anzuwerben, ist die Aufgabe dieses Aufrufes. Den alten bewährten Mitgliedern aber will er einen herzlichen Dankesgruß entbieten und sie mit einem unserer Heimatdichter in dessen Mundart bitten: „Hall aus, mei Bruder, und werr mer net schwach!"

Was konnte Benesch unternehmen?

Und was werden Polen und Ungarn tun?

In einem Bericht über die neue politische Lage wirft der „**Dziennik Bydgoski**" die Frage auf, **was jetzt Benesch unternehmen kann** und stellt darüber folgende Erwägungen an:

1. **Benesch** kann die in München gefaßten Beschlüsse der Vier-Mächte-Konferenz **annehmen.** Er wird der ganzen Welt zeigen, daß seine Mobilmachung eine traurige Komödie des Heldenmuts war. Was aber werden in diesem Falle seine Untergebenen sagen? Werden sie gehorchen oder eine Revolution machen? Wenn Benesch annimmt und die Tschechen in Ordnung sich seinen Maßnahmen unterordnen, wird die Welt niemals das Rätsel lösen, ob dies aus Feigheit oder aus nationaler Disziplin erfolgt. Im gegenwärtigen Augenblick ist ein solcher Entschluß Beneschs am wahrscheinlichsten. Gibt er Deutschland nach, so erhält er doch die Möglichkeit, mit Ungarn und Polen zu handeln. (Inzwischen hat Prag die Beschlüsse von München angenommen. D. R.)

2. **Benesch lehnt ab.** Er braucht dies nicht einmal zu tun, da er bereits das deutsche Memorandum abgelehnt hatte. Er gibt den Befehl zu schießen und wird aus der Tschechoslowakei einen neuen Alcazar machen, im Vertrauen darauf, daß sich in der Zwischenzeit die Herzen seiner Bundesgenossen unter dem Einfluß der Empörung und des Mitgefühls der öffentlichen Meinung erweichen. Wären die Tschechen Spanier, so würde niemand an eine andere Lösung denken. (Die Tschechen sind keine Spanier. Benesch hat **nicht** abgelehnt. D. R.)

3. Benesch veranstaltet eine **Schaustellung** mit einem **kleinen 24stündigen Kriege.** Es fallen dabei fünf Tschechen, aber 50 000 Menschen. Er wird ein reines Gewissen nach außen und innen haben. (Dieser ganze Absatz ist uns unverständlich. D. R.)

Wir wissen nicht, was Benesch unternehmen wird, aber wir wissen, daß **Polen** und **Ungarn** praktisch aus München **mit leeren Händen** hervorgehen. Die Bedingung, daß, wenn die Tschechen **im Laufe von drei Monaten** mit Polen und Ungarn nicht zu einer Verständigung kommen, die verkleinerte Tschechei von niemandem eine Garantie ihrer Grenzen erhält, ist ein Trost nur für diejenigen, die sich mit dieser Frage noch viele Monate beschäftigen und die Kosten dieser Veranstaltung tragen wollten. Polen hat dafür **weder Zeit noch Geld. Wenn die Deutschen in das Egerland einziehen, so müßten an demselben Tage die Polen die Olsa überschreiten. Wir sind nicht schlechter als die Deutschen.** Die Schlußfolgerung ist die: man hat in München nichts erledigt, was morgen entweder die Tschechei oder Polen durchstreichen könnte. Für Polen gibt es nur **eine** ehrenvolle Erledigung der Frage: bei uns hat niemand (außer uns!) das Recht zu entscheiden, wir machen durch die Tat einen **Strich durch die papierenen Münchener Beschlüsse.** Sich damit zu trösten, daß sich die Tschechen vor der Drohung, eine Garantie nicht zu erhalten, beugen werden, wäre lächerlich. Haben sie denn heute keine Garantien gehabt? **Was hat ihnen das geholfen?** Sie können auch in Zukunft darauf verzichten, um die polnische und ungarische Beute in ihrer Hand zu behalten.

Letzte Verhandlungen London — Prag

vor der Konferenz in München.

Wie der Londoner Korrespondent des „**Kurjer Warszawski**" aus Informationen offiziöser Kreise erfährt, hatte sich die **Englische Regierung** am Mittwoch gleichzeitig mit dem Entschluß des Premierministers Chamberlain, nach München zu fahren, in dem Bestreben nach einer baldigen Verständigung **an Prag** gewandt, und zwar mit einem eingehenden **Plan** der Ausführung der englisch-französischen Vorschläge, jedoch mit einer gewissen Korrektur, in der die Bedingungen des Führers und Reichskanzlers berücksichtigt worden waren. Noch am späten Abend habe die Englische Regierung eine **Antwort der Prager Regierung** erhalten , daß diese sich mit dem Vorschlag Englands mit gewissen Vorbehalten **einverstanden** erkläre. Im besonderen habe die Prager Regierung ihr Einverständnis erklärt, **an Deutschland alle Gebiete abzutreten,** die von einer **deutschen Mehrheit** bewohnt sind und lediglich **solche** Grenzen für die Tschechoslowakei gefordert, mit denen sie zu einer weiteren Existenz und Verteidigung fähig wäre. Die **Volksabstimmungs-Vorschläge,** die im Memorial Adolf Hitlers enthalten sind, habe die Prager Regierung **abgelehnt,** dagegen sich damit einverstanden erklärt, den endgültigen Termin der Ausführung des Plans festzulegen. Ihrerseits habe sie das Datum des 15. Dezember vorgeschlagen, sie hätte aber im Notfall auch nichts gegen den 31. Oktober einzuwenden. Prag erklärte sich ferner mit einer **internationalen Kommission,** sowie mit einer **teilweisen Okkupation** der sudetendeutschen Gebiete vor ihrer Abtretung an Deutschland durch die **englischen Truppen,** ferner mit der **Demobilmachung** und der **Annullierung des Paktes mit der Sowjetunion** einverstanden. Prag forderte dagegen eine **internationale Garantie vor der Festlegung der neuen Grenzen** und vor dem Beginn des Austausches der Bevölkerung. Für den Fall, daß irgendwelche Schwierigkeiten bei der Beendigung der Verhandlungen entstehen sollten, habe die Prager Regierung vorgeschlagen, den Streit einer **internationalen Kommission** oder dem **Schiedsspruch** des Präsidenten **Roosevelt** zu überantworten.

Nach den letzten Meldungen aus München, die dasselbe Blatt verbreitet, ist das Territorium, das die Tschechen an Deutschland abtreten, etwas kleiner als es auf der von Adolf Hitler dem Premierminister Chamberlain in Godesberg eingehändigten Landkarte eingezeichnet worden sei. Die neue Demarkationslinie sei von Mussolini gezeichnet worden.

Die Danziger Polen fordern ein Sejmmandat.

Auf Grund der Wahlordnung werden sich an den **Wahlen zum polnischen Sejm** auch zahlreiche **Polen** beteiligen, die auf dem Gebiet der **Freien Stadt Danzig** wohnen und die **polnische Staatsangehörigkeit** besitzen. Die Freie Stadt Danzig gehört bekanntlich mit Gdingen, Karthaus, dem Seekreis und Berent zum **See-Wahlbezirk,** in dem zwei Abgeordnete gewählt werden sollen. Im Zusammenhange damit sind, wie die polnische Presse meldet, unter der polnischen Volksgemeinschaft auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig Bemühungen im Gange, eines dieser Abgeordneten-Mandate **einem auf Danziger Gebiet wohnenden Polen** zu geben.

Die Ukrainer im nächsten Sejm.

Polnische Blätter berichten, daß zwischen den **Ukrainern** (Ukrainische nationale Partei — Undo) und der **Polnischen Regierung** eine Vereinbarung über die Vertretung der ukrainischen Volksgruppe im kommenden Sejm getroffen worden ist. Die Einigung geht dahin, daß die Ukrainer auch im neuen Sejm **wieder 15 Mandate** erhalten werden.

Die Deutschland zuerkannten Gebiete.

München, 1. Oktober. (PAT). Nach Informationen aus maßgebenden deutschen Kreisen umfassen die in Punkt 4 des Abkommens der vier Mächte erwähnten **vier sudetendeutschen Bezirke,** die durch deutsche Truppen in dem Zeitraum vom 1. bis zum 7. Oktober besetzt werden sollen, folgende Ortschaften:

Der **I. Bezirk,** der am 1. und 2. Oktober besetzt werden soll, befindet sich an der **südwestlichen Grenze** der Tschechoslowakei im südlichen Teil des Böhmerwaldes, d. h. **nördlich von Passau und Linz.** Dort befinden sich die Ortschaften Wallern und Hohenfurth, ferner eine Reihe anderer deutscher Siedlungen, vor allem in der Flußebene der Moldau.

Der **II. Bezirk,** der am 2. und 3. Oktober besetzt werden soll, befindet sich an der **Nordgrenze** der Tschechoslowakei und umfaßt u. a. **Bodenbach, Tetschen, Friedland,** Schönlinde, Groß-Schönau, Schuckenau, Rumburg und Warnsdorf.

Der **III. Bezirk,** der größte, soll am 3., 4. und 5. Oktober besetzt werden. Er umfaßt vor allem das bekannte **Egerland** mit den größeren Städten **Eger, Karlsbad, Joachimsthal, Marienbad,** Tachau, **Neudeck,** Chodau, Fischern, Falkenau, **Kaaden,** Sebastiansberg, **Graslitz, Asch, Franzensbad,** Neumarkt, Hostau und eine Reihe anderer Ortschaften.

Der **IV. Bezirk,** dessen Besetzung am 6. und 7. Oktober erfolgen soll, liegt an der **nordöstlichen** schlesischen) Grenze der Tschechoslowakei und umfaßt u. a. die Ortschaften **Jägerndorf,** Freudenthal, Freiwaldau, Altstadt und **Jauernig.**

Was die **internationalen Abteilungen** anbelangt, die das Volksabstimmungsgebiet besetzen sollen, so wird nach Londoner Meldungen dieses Gebiet vor allem durch die „**Britische Legion**", einen Verband ehemaliger Frontkämpfer besetzt werden. Die „Britische Legion" soll auf das Volksabstimmungsgebiet 50 000 Mann entsenden, die ihre Funktionen nicht in Uniform, sondern in Zivil mit entsprechenden Abzeichen versehen sollen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: M[illegible]an Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag: A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Hierzu: „Illustrierte Weltschau" Nr. 40.

Großer Reklame-
Teppich-Verkauf

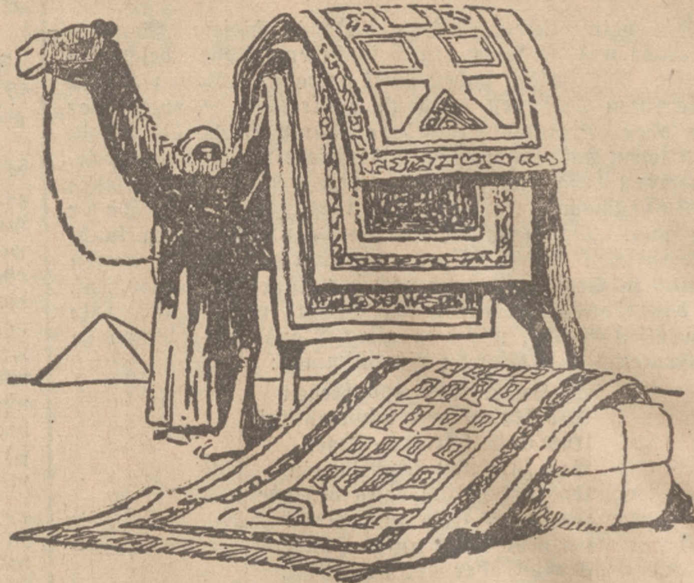
vom 3. Oktober bis einschließlich 15. Oktober
in der 3. und 4. Etage unseres Geschäftshauses.
Die speziell ermäßigten Preise verpflichten nur für die Dauer des Reklame-Teppich-Verkaufs

Tel. 3354 u. 3017

Be De Te
BYDGOSKI DOM TOWAROWY
BYDGOSZCZ

Gdańska 15

6814



Statt Karten

GERDA BEYER — ARNIM SEEHAWER
Verlobte

Gliszcz (Grenzdorf), im September 1938 3057

Haus „Abendfrieden"

in **Bydgoszcz 4,** Nakielska 47, bietet auch für den Herbst 2951
Erholungsgästen oder Pensionären freundlichen Aufenthalt.

NÄHRMEHL fuer
Kinder, Reconvaleszenten, Frauen während der Schwangerschaft und stillende Mütter
CALCINFANT MADAUS
Inh. 130 g Preis Zł. 4.50
Zu erhalten in allen Apotheken und Drogerien.
DR. MADAUS & Co., WARSZAWA 12
BIOLOGISCHE ABTEILUNG



6713

Im 87. Lebensjahre entschlief sanft in Eisenach unsere liebe Mutter, Groß-mutter und Urgroßmutter 6844

Olga Freifrau von Ketelhodt
verw. gew.
Freifrau Hiller von Gaertringen
geb. von Muellern.

27. September 1938.

Im Namen der Hinterbliebenen
Dr. Frhr. von Ketelhodt-Gosno.

Hier weilt das Glück dauernd!

Nachstehend die Gewinne über 20000 zł, welche die vom Glück begünstigte Kollektur

„Uśmiech Fortuny"

Bydgoszcz, Pomorska 1 - Toruń, Zeglarska 31

ihren Spielern in den letzten Lotterien auszahlen konnte:

In der 42. Lotterie zł	**50 000**	auf	Nr.	20822
	50 000	„	„	56025
„ „ 41. Lotterie „	**20 000**	„	„	144246
	20 000	„	„	108146
„ „ 40. Lotterie „	**100 000**	„	„	132711
	50 000	„	„	120245
„ „ 39. Lotterie „	**75 000**	„	„	96364
„ „ 38. Lotterie „	**100 000**	„	„	96806
	20 000	„	„	94031
„ „ 37. Lotterie „	**25 000**	„	„	140782
	20 000	„	„	33927

Außerdem viele Gewinne zu **15000, 10000, 5000, 2500, 2000, 1000 zł usw.**

Wer also gewinnen will, erwerbe noch heute ein Los der I. Klasse in der Kollektur 6834

„Uśmiech Fortuny"

Möbel

aus bester Fabrikation, deren Qualität seit Jahrzehnten erwiesen, empfiehlt in größter Auswahl ab Lager
Dworcowa 21
Warmińskiego 19, Tel. 1921
das Einrichtungshaus
Ign. D. Grajnert
bei reeller u. fachgemäßer Bedienung. 6734

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Briefmarken
Deutsche Zeppelinpost kauft. Off. u. G 3060 an die Gesch. d. Ztg.

Sämtliche 6736
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruń führt erstklassig und prompt aus
Malermeister
Franz Schiller,
Toruń, Wielk. Garbary 12

Firma **J. Zwierzycka**
Bydgoszcz, Dworcowa 9
empfiehlt
Daunen- u. Wolldecken, Inletts, Dekorations-Kissen, Federn und Daunen.
Federn- 6410
Dampfreinigungsanstalt.

DANZIGER staatl. konzess.
VORBEREITUNGS - ANSTALT
Fritz Ecker
Stadtgraben 13, Telefon 27929
SEXTA bis ABITUR
in Halbjahreskursen können in der Versetzung gefährdete Schüler(innen) erfolgreich gefördert werden.
Große Erfolge auch wieder beim diesjährigen Herbstabitur. 6760
ABENDKURSE für BERUFSTÄTIGE
Sprechstunden täglich 11-13 Uhr

ORIGINAL
Dr. Eskalony MAGENTROPFEN
ALTBEWÄHRT SEIT DEM JAHRE 1827
H. B. FLATHE FABRIK FEINSTER LIKÖRE, COGNAC & RUM
TEL. 1408 BYDGOSZCZ, ul. POZNAŃSKA 13

6959

Sie verderben Ihre Augen!

Sie erhalten manchmal Brillen mit falschen oder zu starken Gläsern. Man empfiehlt Ihnen täglich 1/2 stündl. Übungen, bis sich das Auge an das Glas gewöhnt. Das Auge paßt sich dem stärksten Glase an, aber Ihre Sehkraft ist dementsprechend verringert, abgesehen von Kopfschmerzen etc. Befriedigt Sie Ihre Brille nicht, kommen Sie zu mir. Informationen und Gläseranpassung unentgeltlich. 6009

„Centrala Optyczna" Bydgoszcz, Gdańska 9

Kurheim „Jungborn"

Jahnstr. 22 **Danzig-Oliva** Fernspr. 45580
Physikal.-diätet. Heilstätte u. Erholungsheim
biologische Heilweise (Naturheilverfahr.)
Schrot-, Bircher-Benner- u. and. Diätkuren
Heilanzeigen: 4763
Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Gelenk-, Haut- u. Frauenleiden u. a.
Prospekte frei
Das Haus ist mod. hygienisch eingericht. u. d. Gastzimm. m. fließ. Wasser versehen.
Ärztl. Leitg. Dr. med. L. Brunck



Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret. zugesich.
Danek, Dworcowa 66.
2931

Handelskurse
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau,
Bücherrevisor.
Bydgoszcz, 6732
Marsz. Focha 10.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 6595
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

MÖBELSTOFFE
POLSTERMATERIAL
A. FLOREK BYDGOSZCZ, JEZUICKA 2.
6821

Pelze

in großer Auswahl
M. Zweiniger Nachf.
Inh. **Felix Sauer**
Bydgoszcz, Gdańska 1.
6215

Dauerwellen
2.50 — 5.— zł
Ondulier., Maniküre
Wasserwell. in erstklassig. Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun**
Jagiellońska 26

Mode-Salon
empf. bestsitz., bequeme **Korsetts** **ic.**
Nur Wiener Maßarbeit
Neueste Modelle 3058
Swietlik,
jetzt **Sniadeckich 3,** W. 3.

Schultornister
6727 **Mappen**
Brottaschen
aus eigener Werkstatt
P. RIEMER, Sattlermeister
BYDGOSZCZ, Gdańska 7

25% billiger
Korsetts, Gesundheits- und Herrenleibgürtel
ZARICKA
Dworcowa 40 2698

Damenhüte
von 3,00 Zł. an, Umformen 1,20 Zł. 2579
Dembus, Poznańska 4.

Der kleine Flügel

(138 cm lang)
mit dem großen Erfolg!
Herrliche Tonfülle, ideale Spielart, beste Qualitätsarbeit, erstaunlich preiswert. Garantie. Auch Teilzahlung. 6860

B. Sommerfeld

BYDGOSZCZ, ul. Śniadeckich 2

Waschen u. Plätten
sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Plätterei „Astra",
Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Fassaden-Edelputz
„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das 4531
„Terrana-Werk"
E. Werner
Oborniki, Telefon 43.

Bielitzer Stoffe
für Herbst und Winter. Angestellt. Kameraden monatliche u. wöchentliche Teilzahlung. 2789
G. Wichmann, Bydgoszcz
Pomorska 29.

Schneiderin
empfiehlt sich 2988
Wiatratowa 17—4.

Hierdurch gebe ich dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich

mit dem 1. Oktober ein
Fleisch- und Wurstwaren - Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit guter Ware und reeller Bedienung zufrieden zu stellen.
Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens. 3059

Hochachtungsvoll
MARIAN PAKULSKI
Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 7

Ackerwalzen
Erdschaufeln
Kartoffelsortiermaschinen
Jauchepumpen
Breitdreschmaschinen
Schlagleisten-Dreschmaschinen
Gradstroh-Dreschmaschinen
Bügelgöpel
Getreidereinigungsmaschinen
Rübenschneider
Transmissionsböcke
Scheibenrad-Häckselmaschinen
Trommel-Häckselmaschinen
für Kraftbetrieb, feststehend und fahrbar, mit und ohne Gebläse, fabrizieren als langjährige Spezialität
A. P. Muscate, Sp. z o. o.
Maschinenfabrik Tczew-Dirschau.
Moderne Reparatur-Werkstatt und geübte Monteure. 6532
Großes Ersatzteil-Lager zu allen Landmaschinen.

Sie photographieren wir entwickeln
Foto-Centrala
Bydgoszcz 6737
Marsz. Focha 8.

Privatunterricht
in 6524
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar**
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, Wohng. 4.

Elg. Damenkleider
fertigt an **Michejew,**
Pomorska 54. 2988

Weil Dein Fahrrad keine Lampe hat,
Mußt Du kaufen „eh's zu spät"
Ein Dynamo-Licht bei J. Reeck.
Nähmaschinen, die besten Marken. **Fahrräder, Motorräder und Reparaturwerkstatt** 6360
J. Reeck, Bydgoszcz, Dworcowa 17.

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212
Baumschulen u. Rosengroßkultur. über 50 Hekt. umfassend. Gegründet 1837. **Erstkl. größte Kulturen** garantiert gesunder, sortenechter **Obstbäume, Alleebäume, Sträuch. Stamm- u. Buschrosen, Koniferen, Stauden, Heckenpflanzen usw.** Versand nach jeder Post- und Bahnstation. Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. Sorten u. Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis. 6692

Briefmarkensammlung
und gute Einzelmarken **zu kaufen gesucht.**
Offerten mit Preisangabe unter U 6761 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Musterbeutel

in allen gangbaren Größen.
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz,**
ulica Marszałka Focha 6.

Montag, den 3. Oktober, abd. 8 Uhr
im Civil-Kasino einziger
Violin-Abend
VIKTOR v. WINTERFELD
am Flügel Karl Kulecki
Vorverkauf: Hecht u. Johne's Buchhandl.

Deutsche Vereinigung
Ortsgruppe Bromberg.
Am Sonntag, d. 2. Oktober 1938, nachm. 4 Uhr, in der Deutschen Bühne
„Ein froher Kaspernachmittag"
Eintrittskarten zum Preise von 25 gr **im Büro und am Sonntag von 11—1 und ab 3 Uhr an der Theaterkasse.** 6765

Wojewodschaft Pommerellen

1. Oktober.

Bromberg (Bydgoszcz)

Ein Rohling.

Wir berichteten über die blutige Auseinandersetzung, die der Sohn Felix des Hausbesitzers Kokocinski im Hause Konopna (Hanfstraße) 27 mit einer Mieterin hatte. Über den Vorfall werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Mieter Anton Badowski hatte die Absicht, die Wohnung zu räumen. Als der Mann zur Arbeit gegangen war und die Frau krank im Bett lag, erschien Felix Kokocinski mit einer Axt in der Hand und schlug mit dieser Axt da nicht geöffnet wurde, die Wohnungstür ein. Ohne auf die Frau Rücksicht zu nehmen, begann der Wüterich die gesamte Wohnungseinrichtung mit der Axt zu zerschlagen. Als er sich schließlich auf die wehrlose Frau stürzen wollte, ergriff diese die Flucht und sprang aus dem Fenster der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße. Die Frau blieb blutend auf dem Pflaster liegen, was K. nicht hinderte, einen Blumentopf zu ergreifen und damit nach der Frau zu werfen. Glücklicherweise wurde sie nicht getroffen.

Der Vorfall hatte einen ungeheuren Menschenauflauf zur Folge. Schließlich wurde die Rettungsbereitschaft alarmiert. Mit deren Hilfe die Frau in das Städtische Krankenhaus eingeliefert wurde. Mehrere Männer warfen sich auf Kokocinski, um ihn zu bändigen und nach der Polizei zu bringen. Unterwegs traf man den Mann der Mißhandelten, der auf die Nachricht von dem Vorgefallenen sich auf K. warf und ihn derart verprügelte, daß er aus vielen Wunden blutend der Polizei übergeben wurde.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 3. d. M. Piasten-Apotheke, Śniadeckich (Elisabethstraße) 49 und Goldene Adler-Apotheke, Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) 1; vom 3. bis 10. d. M. früh Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, Altstädtische Apotheke, Dluga (Friedrichstraße) 39 und Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstraße 91.

§ **Der neue Fahrplan** der polnischen Staatsbahnen tritt am 2. Oktober in Kraft. Wir bringen auf einer Beiblatt-Seite der heutigen Ausgabe die Fahrpläne für die Ankunft und Abfahrt der Züge auf den Stationen Bromberg, Thorn und Graudenz. Betonen müssen wir dabei, daß verschiedene Unstimmigkeiten festgestellt werden mußten zwischen den Angaben des amtlichen Fahrplanheftes und den Informationen, die wir auf dem hiesigen Hauptbahnhof erhielten.

§ **40jähriges Meisterjubiläum.** Am heutigen Tage begeht der Sattlermeister Paul Riemer in Bromberg sein 40jähriges Meisterjubiläum. Paul Riemer gehört zu den Handwerkern, die noch die schöne Sitte des Wanderns miterlebt haben. Im Jahre 1888 beendete er seine Lehrzeit und wanderte dann als Handwerksbursche durch verschiedene Gegenden Deutschlands. Auf seiner Wanderschaft kam er u. a. nach Freiburg, Görlitz, Magdeburg, Berlin und zum Schluß an den Rhein. Am 1. Oktober 1898 bestand er sein Meister-Examen und gründete gleichzeitig in Schweidnitz in Schlesien ein Geschäft. Im Jahre 1900 kam der Jubilar nach Bromberg und kaufte hier am 28. Mai in der Danzigerstraße das Geschäft des Sattlermeisters Weiß, das er seitdem unter eigener Firma bis zum heutigen Tage führt. Dem Jubilar sind am heutigen Tage die Glückwünsche derjenigen Organisationen überbracht worden, denen er angehört, u. a. des Wirtschaftsverbandes Städtischer Berufe. Auch wir schließen uns diesen Glückwünschen an.

§ **Eine schwer Autokatastrophe** ereignete sich am Freitag gegen 20 Uhr auf der Chausse zwischen Bromberg und Nakel. In der Nähe von Kruszyn ist infolge eines Steuerdefekts das Lastauto der hiesigen Kolnialwaren-Großhandlung Kaczmarek gegen einen Baum gefahren. Das Auto wurde zertrümmert. Der 28jährige Chauffeur Książkiewicz wurde schwer, der Arbeiter Władysław Pawlak leicht verletzt. Die Verunglückten wurden mit einem Autobus nach Bromberg geschafft und ins Krankenhaus eingeliefert. Das Lastauto mußte abgeschleppt werden.

§ **Die Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes Städtischer Berufe** veranstaltete am Donnerstag, dem 29. d. M., die erste Monatsversammlung im laufenden Vereinjahr. Der Ortsgruppenvorsitzende begrüßte zunächst die Anwesenden und erteilte dem Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Herrn Schramm, das Wort zu einem Referat über den neuen Arbeitsabschnitt des Verbandes. Herr Schramm zeichnete die Aufgaben, die der Verband im kommenden Jahre zu lösen hat. Geschäftsführer Sylla sprach anschließend über die Gestaltung der Fachgruppenkurse und gab eingehende Erläuterungen zu diesem Thema. Eine rege Aussprache bewies, daß beide Referate den lebhaftesten Anklang bei den Mitgliedern gefunden hatten. Der Ortsgruppen-Vorsitzende gab bekannt, daß Geschäftsführer Mey am 1. Oktober, einem Rufe nach Posen folgend, aus unserem Verband ausscheidet. Er wünschte ihm im Namen der Ortsgruppe Erfolg auf seinem ferneren Lebensweg. Mit der Bekanntgabe, daß die nächste Monatsversammlung der Ortsgruppe am Montag, dem 24. Oktober, stattfindet, schloß der Ortsgruppen-Vorsitzende die Monatsversammlung.

§ **Achtung, Besitzer von Zugtieren!** Die Stadtverwaltung macht darauf aufmerksam, daß die Untersuchung von Zugtieren der Speditionsunternehmen und der Hausierer im 4. Quartal am 6. Oktober d. J. stattfindet, und zwar für Tiere, die ihren Stand im Bereich des I. Polizeikommissariats haben, um 8 Uhr, im II. um 9 Uhr, im III. um 10 Uhr, im IV. um 11 Uhr. Die Untersuchung findet auf dem Gelände des Städtischen Schlachthofes statt. Alle Besitzer von Zugtieren müssen sich mit Kntrollbüchern versehen und die Tiere zu der genannten Zeit vorführen lassen.

bock gestoßen, daß dieser aus der Erde gerissen und vollkommen zertrümmert wurde. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

§ **Ein Roheitsakt** wurde auf dem Grundstück Danzigerstraße 120 verübt. Dem dort wohnhaften 8jährigen Schüler Mieczysław Lewandowski wurde von einem Schlossergesellen Salzsäure ins Gesicht gespritzt, so daß der bedauernswerte Junge schwere Brandwunden und die Gefährdung eines Auges erlitten hat. Er mußte in das Städtische Krankenhaus gebracht werden.

§ **Über 1400 Freiwillige** haben sich in Bromberg für das polnische Freikorps zur Befreiung des Olsa-Gebietes bisher gemeldet.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marszałka Piłsudskiego (Friedrichsplatz) brachte mittelmäßigen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,60, Landbutter 1,45—1,50, Tilsiterkäse 1,20, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,50—1,60, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40, Tomaten 0,10, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,05, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,05, Gurken 0,25, Salat 0,10, Spinat 0,10, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,20—0,30, Birnen 0,20—0,40, Pflaumen 0,30—0,35, Steinpilze 0,80, Butterpilze 0,30, Rehfüßchen 0,40, Gänse 5,00—6,00, Enten 2,00—3,00, Hühner 1,50—2,50, Hühnchen 0,80—1,20, Tauben Paar 0,90, Speck 0,90, Schweinefleisch 0,60—,8, Kalbfleisch 0,60—0,90, Hammelfleisch 0,70—0,80, Aale 1,00—1,30, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,80, Barse 0,50—0,80,

§ **Ein Feuer** brach gestern auf dem Gehöft der Frau Alma Schattschneider in Groß-Neudorf aus. Es war der Dachstuhl des Wohnhauses in Brand geraten. Dank dem energischen Eingreifen der Wehr konnte eine Ausbreitung des Feuers verhindert werden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 2500 Złoty.

§ **Ein Unfall,** der noch glimpflich ablief, ereignete sich in der Nacht zum Freitag auf dem Eisenbahngelände in Schleusenau. Beim Rangieren wurde ein Waggon von einer Lokomotive mit derartiger Kraft gegen einen Prell-

Plötze 3 Pfund 1,00, Bressen 0,50—1,00, Krebse 1,25—2,50, Karpfen 1,00, Dorsche 0,40 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Musikalische Vesper des Bachvereins, Morgen, Sonntag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, in der Pfarrkirche. Im Programm: Werke unserer Zeit und Max Reger. 6817

Thorn.

Graudenz (Grudziądz)

Von der Existenz eines städtischen Archivs

hört man in der Öffentlichkeit so gut wie gar nichts. Gewiß gibt es ein solches, wohl aber hat Graudenz keinen eigentlichen Archivar. So mancher dürfte das Bedürfnis empfinden, aus dem Schatze der aufgespeicherten Dokumente der Vergangenheit unserer Stadt etwas Näheres zu erfahren, resp. von deren Inhalt zu Belehrungs- oder anderen Zwecken Gebrauch zu machen.

Wie nun ein hiesiges Blatt von jungen Leuten, die wissenschaftlich arbeiten und deshalb in Niederschriften des Archivs Einsicht nehmen wollten, erfahren hat, ist der Zutritt zu den Akten- und Dokumenten-Sammlungen fast unmöglich. Die Sorge um das Archiv liegt einem städtischen Beamten ab, der, so wird behauptet, niemals Zeit habe, sich mit der Urkunden-Sammlung zu beschäftigen und seine Zugänglichmachung den sich darum Bemühenden zu verschaffen.

Wenn das zutrifft, so wäre das freilich ein Übelstand, der abgestellt werden müßte. Übrigens könnte man aus dem Umstande, daß sich so wenig um das Archiv gekümmert wird, vielleicht schlußfolgern, daß der Zustand dieser kulturell doch hochwichtigen Einrichtung zu wünschen übrig lasse. Und das wäre ohne Frage keinesfalls wünschenswert. *

× **Apotheken- Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 1. Oktober, bis einschließlich Freitag, 7. Oktober, haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), Tel. 1437, sowie die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska), Tel. 1259. *

× **Städtisches Verkaufsangebot.** Drei Bauplätze in Größe von 1200 bzw. 1600 Quadratmetern, an der Laskowitzerstraße (Laskowicka) gelegen, will die Stadtverwaltung zu industriellen Zwecken verkaufen. Bedingung ist die sofortige Bebauung der Plätze. Bewerbungen sind mit Angabe des gebotenen Preises bis zum 1. Oktober d. J., 12 Uhr, im Rathause, Zimmer 317, einzureichen. Freie Bewerberauswahl bleibt vorbehalten. *

× **Im Streben um die Verschönerung des Stadtbildes** geben, wie vom Vorsitzenden des Verschönerungsvereins, Inspektor Wodwud, lobend hervorgehoben wird, die Militärbehörden ein gutes Beispiel. So weist die Gendarmeriekaserne 576 blumengeschmückte Fenster, Blumenbeete und blühende Sträucher auf. Ferner zeichnen sich in dieser Weise aus das Ulanenregiment, das „Haus des Soldaten“, die Gebäude eines Infanterieregiments, die Fliegerstation, das Militärgericht und -gefängnis, das Bezirkskommando, das Garnisonlazarett, die Kasinos usw.. Überall also zeigt sich hier nachahmenswerte Wirksamkeit, ein Tun, das auf alle Liebe für das Schöne hegenden Menschen sympathischen Eindruck machen muß. *

× **Ein Unfall** stieß Helena Sierosławska, wohnhaft in der Czarnecki-Kaserne, in der Börgenstraße (Sienkiewicza) zu dadurch, daß sie während des Gehens plötzlich aufs Pflaster stürzte und sich eine Verletzung am Kopfe zuzog, die Besinnungslosigkeit zur Folge hatte. Die Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus geschafft. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging in den letzten 24 Stunden weiterhin um 8 Zentimeter zurück; er betrug Freitag früh an der Thorner Pegelstation 0,67 Meter über Normal. — Aus Warschau trafen im Weichselhafen ein die Schlepper „Lubecki“ mit drei leeren Kähnen und „Andrzej Zamoyski“ mit je drei beladenen und leeren Kähnen, ferner Personen- und Güterdampfer „Batory“. Schlepper „Lubecki“ machte sich mit drei beladenen und nicht weniger als acht leeren Kähnen auf die Fahrt nach Danzig. Auf der Strecke Warschau—Dirschau bzw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Saturn“ bzw. „Jagiełło“, in entgegengesetzter Richtung „Sowiński“ bzw. „Mars“.

‡ **Ein aufregender Vorfall spielte sich am Freitag nachmittag gegen 14½ Uhr in der Nähe des ersten Polizeikommissariats an der ul. Wały (Wallstraße) und der sog. Vogelwiese an der ul. 3 Maja (Hindenburgstraße) ab. Ein Kriminalbeamter führte einen Mann zum Kommissariat. An der Gartenpforte schlug dieser plötzlich den Beamten nieder und ergriff die Flucht über die ehem. Culmer Esplanade nach der Vogelwiese zu. Der Beamte setzte ihm sofort nach und Flüchtling und Verfolger beschossen sich dabei gegenseitig aus Revolvern. Auf dem Schaubudenplatz richtete der Flüchtling dann die Waffe gegen sich selbst und entleibte sich durch einen Schuß. Die Leiche wurde mit einem Tuch bedeckt und von Schutzleuten bis zum Eintreffen der Untersuchungskommission bewacht. Nähere Angaben über den Vorfall, der natürlich einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte, folgen.** * *

‡ **Die Thorner Straßenbahnverwaltung** hat mit dem heutigen 1. Oktober den Preis für die zu einer unbegrenzten Anzahl von Fahrten tagsüber berechtigenden Monatskarten mit Lichtbild des Inhabers von 12 auf 9 Zł. ermäßigt. — Es wäre seitens der Direktion vielleicht auch zu erwägen, ob sie nicht, wie es in anderen Städten schon seit langem üblich ist, einen Teilstrecken-Tarif einführen könnte, um die Benutzung der Straßenbahnen weiterhin zu steigern. Die Fahrt für eine Teilstrecke wäre vielleicht auf 0,15 Złoty zu ermäßigen, für zwei Teilstrecken oder Umsteigekarten aber auf 0,20 Złoty wie bisher zu belassen. Als günstigster Teilstreckenpunkt für alle Linien käme u. E. der Bankplatz (Plac Bankowy) in Betracht. * *

v **Aus der Weichsel gezogen** wurde am Donnerstag bei Scharnau (Czarnowo) die bereits völlig in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa 50 Jahre alten Mannes, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein. **

‡ **Der letzte Wochenmarkt** erfreute sich wiederum sehr starker Beschickung und starken Besuchs. Es kosteten: Eier Mandel 1,20—1,40, Butter 1,40—1,70, Hühner 1,80—2,80, Brathähnchen Paar 2,50—4,00, Enten 1,50—3,00; Blumenkohl (sehr viel) Kopf 0,05—0,50, andere Kohlsorten Kopf 0,05 bis 0,30, Spinat 0,20, Tomaten 0,10—0,20, Kartoffeln 0,03 bis 0,05, Mohrrüben Kilo 0,15, Zwiebeln zwei bis drei Pfund 0,25, Kohlrabi Bund 0,10—0,15, Karotten Bund 0,05—0,15, Äpfel 0,10—0,40, Birnen 0,15—0,50, Pfirsiche 9,40—0,80, blaue Pflaumen 0,20—0,30, Steinpilze Mandel 0,30, Reitzker Mandel 0,40—0,60, Schlabberpilze Mandel 0,15—0,25, Rehfüßchen, Champignons und Grünlinge Maß 0,10—0,20, Zitronen Stück 0,15, Veilchen zwei bis drei Bund 0,20. * *

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Die Deutsche Bühne Thorn eröffnet ihre 17. Spielzeit 1938/39 am morgigen Sonntag, 2. Oktober, 4 Uhr nachmittags, mit einer Gemeinschaftsaufführung der Deutschen Bühnen in Bydgoszcz, Grudziądz, Poznań und Toruń des Schauspiels „Marsch der Veteranen“. Theaterkasse ab 2½ Uhr. 6788

Wojewodschaft Posen.

⚘ **Posen** (Poznań), 30. September. In diesen Tagen haben sich wieder 31 junge Schwestern des Posener Diakonissenhauses, die in den letzten 1½ Jahren dort zu diesem Zwecke vorgebildet waren, dem geforderten staatlichen Krankenpflege-Examen in polnischer Sprache unterzogen. Das Ergebnis war wieder, wie auch bei den früheren Prüfungen vorzüglich, denn alle 31 Schwestern, und zwar 19 vom hiesigen Diakonissenhause, 10 vom Vandsburger Diakonissenhause und 2 aus Stanislau, haben das Examen bestanden. Jetzt besitzen 101 Schwestern des Posener Diakonissenhauses das Krankenpflege-Diplom.

Heute mittag wurde die Feuerwehr zu einem Dachstuhlbrand in der Bank Polski in der fr. Wilhelmstraße gerufen. Die Ablöschung des Brandes gelang nach kurzer Frist.

ss **Lissa** (Leszno), 30. September. Bei dem pensionierten Förster Schmidt in Miażkowo, Kreis Lissa, weilte die zweijährige Irmgard Rotter. Durch Unvorsichtigkeit fiel das Mädchen in eine Wanne mit heißem Wasser. Die Verbrühung war so schwer, daß das Kind am zweiten Tage starb.

ss **Samter** (Szamotuły), 30. September. Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich die 38jährige Weronika Wichniarz aus Kazimierz, Kreis Samter, wegen Betruges in sieben Fällen zu verantworten. Der Anklageakt legte ihr zur Last, auf raffinierte Art viele leichtgläubige Personen auf dem Lande gefunden und von ihnen Gelder in Höhe von 10 bis zu mehreren hundert Złoty erschwindelt zu haben, um ihnen dafür die gewünschte Rente zu verschaffen. Bei diesem Schwindel berief sich die Betrügerin auf gute Beziehungen zu Direktoren, Abteilungsleitern usw. im Wojewodschaftsamt und auf Rechtsanwälte, Doktoren u. a. Personen. Während der Gerichtsverhandlung bekannte sich die Angeklagte nicht zur Schuld. Jedoch wurde sie nach der Beweisaufnahme in vier Fällen zu einer Gesamtstrafe von 14 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

Dirschau (Tczew)

de **Kreuzpfarrkirche.** Die deutschen Rosenkranzandachten finden im Monat Oktober um 18.30 Uhr statt.

de **Wegen grober Fahrlässigkeit** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht ein Mann namens Biernacki zu verantworten. Als aus Anlaß des Nationalfeiertages am 3. Mai in Goschin, Kr. Dirschau, B. in einem Theaterstück seinen Gegenspieler zu entwaffnen hatte, drückte er den nicht entleerten Revolver ab und traf den 24 Jahre alten Kazimierz Leja in die Brust. Der Verletzte konnte am Leben erhalten werden. Das Gericht verurteilte den B. wegen grober Fahrlässigkeit zu sechs Monaten Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist.

Konitz (Chojnice)

rs **Konitzer als Erfinder.** Wie erst jetzt bekannt wurde, hat der frühere Polizeikommandant Hypolit Stroiński von hier einen neuartigen Gasgenerator für Holzgas erfunden, welcher in Verbindung mit jedem Verbrennungsmotor bis ⅘ Ersparnisse bringt. Die Erfindung ist patentiert und die Verwertung derselben bereits in Angriff genommen. Im Posenschen sind mit diesem Generator, welcher gegenüber den ausländischen bedeutend billiger und vorteilhafter sein soll, eine ganze Anzahl Omnibusse ausgerüstet worden.

rs **Durchgehende Pferde.** Am 27. September, gegen 5 Uhr nachmittags, scheuten in der Schützenstraße die Kutschpferde des Gutsbesitzers Jagodziński aus Lipiniec und gingen durch. An den Bäumen des Irrgartens blieb der stark beschädigte Wagen hängen, während die Pferde sich losrissen und erst später aufgegriffen werden konnten.

rs **Mit außer Kurs gesetzten Staatsobligationen bezahlte** im vorigen Jahr ein Mann aus Czersk dem hiesigen Kaufmann Kozłowski einen größeren Einkauf. Von dem Reinfall erfuhr K. erst jetzt, als er die Obligationen verkaufen wollte.

rs **Ein Mantel gestohlen** wurde dem Magister Niewidecki von hier, während er im Hotel Polonia weilte.

---

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 30. September. In der ulica Chełmińska ereignete sich ein Unglücksfall. Andrzej Czop fuhr mit einem mit Zementröhren beladenem Wagen die steile Straße herunter. Als er sich in der Nähe des Rokowskischen Ladens befand, wich das Pferd plötzlich von der Fahrstrecke ab und stürzte in das Schaufenster des Herrn R., welches vollkommen zertrümmert wurde.

R **Dratzig** (Drawsko), 30. September. Ein Feuer entstand in der hiesigen Eisengießerei durch Platzen eines Rohres, wodurch die glühende Eisenmasse auf das Dach gespritzt wurde. Das Dach und ein Teil des oberen Stockwerks wurden vernichtet. Dank der in kurzer Zeit aus Kreuz (Deutschland) erschienenen Motorspritze und der Wehren aus Czarnikau, Filehne und der Ortsspritze ist ein Weitergreifen des Feuers verhindert worden. Etwa 50 Arbeiter müssen vorübergehend anderweitig beschäftigt werden.

z **Inowrocław,** 30. September. Eine gewisse Wanda Klimczak wurde dieser Tage verhaftet, als eine Frau, bei der sie einen verbotenen Eingriff unternommen hatte, schwer erkrankte. Die Kurpfuscherin wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Der Einwohner Josef Kwiatkowski sollte vereinbarungsgemäß eines Tages vormittags seine Wohnung räumen. Drei Stunden vor der festgesetzten Zeit erschien der Eigentümer Franc. Ignaszak mit zwei Arbeitern und ließ die Sachen des Mieters auf die Straße schaffen. Für diese eigenmächtige Exmission erhielt Ignaszak fünf Wochen Arrest. Das Gericht hob in der Begründung besonders hervor, daß eine zwangsweise Räumung nur auf Grund eines rechtskräftigen Gerichtsurteils zulässig ist.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 30. September. Das achtjährige Mädchen Czesława Grutowska hatte von ihrer Mutter zum Einkauf verschiedener Lebensmittel 3 Złoty erhalten. Auf dem Markt sprach ein älterer Bursche das Mädchen an und begann sie auszufragen. Plötzlich entriß er dem Kinde die Tasche mit dem Gelde und lief davon. Auf das Geschrei des Kindes wurde eine Verfolgung durch einen Radfahrer nach dem Täter aufgenommen. Dieser wurde ergriffen und der Polizei übergeben.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 30. September. Als der Arbeiter M. Mackiewicz aus Piaseczno in der Nacht zum 25. d. M. auf einem Fahrrad die Chaussee von Wlewsk nach Piaseczno passierte, wurde er von Strolchen angehalten, die ihm das Fahrrad abnahmen und ihn mit Schußwaffen bedrohten. — In derselben Nacht wurde auf der gleichen Strecke auch ein Mann aus Soldau von Wegelagerern angehalten und ihm gewaltsam Fleisch, Wurst und Zigaretten, die er bei sich hatte, abgenommen.

ss **Schubin, 30. September.** Bei dem Landwirt Lipski in Chometowo, Kreis Schubin, ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Während des Getreideschrotens mit dem Motor platzte plötzlich die Bereifung des Steines in der Schrotmühle, dessen viele Stücke bis acht Meter weit fortgeschleudert wurden. Der sechsjährige Sohn des Landwirts wurde auf der Stelle getötet, während der Bauer selbst schwer und sein Arbeiter leicht verletzt wurden. Lipski wurde ins Krankenhaus gebracht.

+ **Schubin,** 1. Oktober. Auf Antrag des Kreisausschusses wurden zu Vorsitzenden der Kommissionen für Jagdentschädigungen ernannt: Wójt Franciszek Rakowski aus Wowalewko für die Landgemeinde Sipiory und der Wójt Edmund Pezacki aus Łankowica für die Landgemeinde Łankowice.

* **Włocławek, 29. September.** In der Wohnung des Rechtsanwalts Stanisław Siwiecki in der Kościuszkostr. 9 hierselbst verübte der 55 Jahre alte französische Staatsbürger René Le Cuyon, wohnhaft in Krojczyno hiesigen Kreises, gegen 20.20 Uhr Selbstmord durch Erschießen mit einem Revolver. Der Grund zu der Verzweiflungstat ist in einem Nervenzusammenbruch wegen finanzieller Sorgen zu suchen.

Graudenz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 225.

Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 2. Oktober 1938

Gegner des eigenen Bündnispartners.

Paris — Warschau einst und jetzt.

(DPD) „Meine Überzeugung ist, daß, woher immer die Morgenröte einer besseren Zukunft uns scheinen mag, wir sie am wenigsten von Frankreich erwarten dürfen.“ Der bekannte polnische General Prądzyński hat diese Worte in seinen Erinnerungen (I, S. 192) geschrieben; nicht nur in der Vergangenheit haben sie sich bewahrheitet, sondern auch jetzt wieder, da Polen sich in dem Wirbel der aktuellen politischen Ereignisse um die Vergrößerung seines Ansehens und seiner Machtstellung bemüht. Im Rahmen der entscheidenden Auseinandersetzungen mit der Tschechoslowakei hat auch Polen seine Forderungen gestellt und dabei an seinem Verbündeten Frankreich eine Enttäuschung erlebt, wie sie sich in der Geschichte des französisch-polnischen Verhältnisses schon so oft wiederholt hat.

Auf die polnische Demarche in London und Paris, in der die Übergabe des polnischen Minderheitengebiets an der Olsa verlangt wurde, war in französischen Kreisen eine Reaktion zu verzeichnen, die man in Warschau sehr übel nahm. Der „Petit Parisien“ fertigte die polnischen Wünsche in schroffer Weise ab. Die bedauernswerten Tatsachen — so schrieb das Blatt —, die sich in den letzten Tagen ereigneten, hätten die Lage in der Tschechoslowakei nur noch mehr kompliziert. Polen und Ungarn forderten für ihre nationalen Minderheiten das Recht der Selbstbestimmung. Zu diesen Forderungen könne man am mildesten sagen, daß sie höchst unangebracht seien. Herr Keryllis, Abgeordneter in der französischen Kammer, wies die polnischen Forderungen nicht nur zurück, sondern erging sich in der „Epoque“ in schweren Beleidigungen, indem er von Forderungen des „blindgewordenen und verbrecherischen Polen“ sprach. Der Abgeordnete Frossard, ehemaliger Minister, nahm in einer Rundfunkansprache gegen Polen Stellung und wurde nicht minder verletzend wie sein Kollege Keryllis. „Wir wollen uns nicht — so erklärte er — darüber unterhalten, was uns das Bündnis mit Polen schon gekostet hat. Der Standpunkt Polens ist zu verurteilen, jenes Polen, das vor noch nicht gar zu langer Zeit vor den Kosaken ausgerissen ist, so daß wir zu seiner Rettung französische Generale ausschicken mußten.“

Ein großer Teil der polnischen Öffentlichkeit, der sich — unbeschwert von allzu reichlichen Geschichtskenntnissen — von der frankophilen Einstellung zahlreicher Zeitungen und Parteipolitiker beeinflussen läßt, wird die Meldungen über diese französischen Stimmen, für deren Verbreitung die halbamtliche Polnische Telegraphenagentur sorgte, mit nicht geringer Überraschung vernommen haben.

Die rasche Entwicklung der Ereignisse in der letzten Zeit erweckte auch im polnischen Volk die Hoffnung, daß der Augenblick gekommen sei, das durch Erpressung an die Tschechen verlorene Gebiet wieder zurückzuerhalten. Und während der deutsche Nachbar für die polnischen Ansprüche nicht nur volles Verständnis zeigte, sondern durch die Forderung nach einer Generallösung des Nationalitätenproblems der Tschechoslowakei sich auch in der Praxis für sie einsetzte, kam nun von dem französischen Verbündeten nicht nur keine Hilfe, sondern es schallten dem polnischen Volke durch den Äther noch jene Beleidigungen entgegen, die die offiziöse Presse zu scharfen Erwiderungen veranlaßten. Wenn der Warschauer regierungsfreundliche „Expreß Poranny“ sogar schon mit dem Gedanken eines nahen Endes des polnisch-französischen Bündnisses spielte, dann ist das ein Zeichen dafür, daß man in Polen an eine Hilfsbereitschaft des Bündnispartners nicht nur im tschechischen Falle nicht mehr glaubt. Schließlich hat man schon oft genug Beweise dafür erhalten, daß der französische Freund Polen zwar sehr gern in seine eigene politische Rechnung einsetzt. Polen selbst aber kaum jemals in kritischen Augenblicken der französischen Unterstützung sicher war.

In seinem Werk „Polen im politischen System Europas“, das weit über Polen hinaus beträchtliches Aufsehen erregte, bringt der bekannte Publizist Władysław Studnicki diese Erkenntnis unverblümt zum Ausdruck, wenn er schreibt: „Die geographisch voneinander durch den ganzen mitteleuropäischen Raum getrennten Nationen Polen und Frankreich führten gegeneinander zwar keine Kriege, sind aber niemals erfolgreich miteinander verbündet gewesen und haben meist an entgegengesetzten politischen Fronten gestanden.“ Studnicki führt auch die Überlegungen an, die General Prądzyński seinerzeit zu der Überzeugung brachten, daß Polen von Frankreich nichts zu erhoffen habe. In seinen Erinnerungen schrieb der alte polnische Freiheitskämpfer: „Zur polnischen Sache zurückkehrend, überlegen wir doch einmal, welchen Einfluß Frankreich darauf hatte. Von der Zeit, wo Polen seine Könige nicht mehr selbst wählte, sondern fremde Mächte sie einsetzten, hat sich niemals ein Kandidat Frankreichs gehalten. Ludwig XV. erreichte nicht einmal durch Krieg, seinen Kandidaten auf dem polnischen Thron zu halten. Dem König Leszczyński und der Konföderation konnte Frankreich nur armselige Hilfe leisten. Die Teilung Polens konnte es nicht verhindern. Nur unter Napoleon ist Frankreich wie ein überschwemmter Fluß aus seinem Bett getreten, und schwer irrt der, der dies für normal hält.“

Daß die Polen in ihren Freiheitskämpfen gegen die Russen im vorigen Jahrhundert beim französischen Volke wohl auf Sympathien stießen, aber keine praktische Hilfe erhielten, ist wohl eine der schwersten Enttäuschungen, die dem polnischen Volke von Frankreich bereitet wurden. Wenn Herr Frossard nun heute in zynischer Weise von der polnischen Flucht vor den Kosaken im Jahre 1920 und der Rettung Polens durch französische Generale spricht und damit im Hinblick auf die aktuellen Ereignisse den Polen Undankbarkeit vorwerfen will, so erreicht er höchstens, daß auf polnischer Seite von neuem unangenehme Erinnerungen an die französische Unterstützung aus dem Jahre 1920 geweckt werden. In weitesten Kreisen der polnischen Öffentlichkeit wird die damalige Hilfe Frankreichs als sehr fragwürdig hingestellt. Es gibt wohl kaum ein Ereignis in der neueren polnischen Geschichte, auf das das polnische Volk stolzer wäre als auf das „Wunder an der Weichsel“. Durch den Vorwurf der Feigheit im Zusammenhang mit den damaligen Kämpfen gegen die Bolschewisten dürften die Franzosen sich auch in jenen Kreisen manche Sympathien verscherzt haben, die immer entschiedene Verfechter einer polnisch-französischen Bündnis- und Freundschaftspolitik gewesen sind.

Heute steht Polen nun wieder vor einer schwierigen außenpolitischen Frage, und wieder hat ihm der französische Verbündete eine arge Enttäuschung bereitet. Da Polen seine eigene Außenpolitik betreibt und sich außerhalb des sowjetrussisch-französischen Blocksystems gegen Deutschland befindet, steht es heute der Tatsache gegenüber, daß sein Bündnispartner Frankreich zugleich der Bündnispartner seines Gegners, der Tschechoslowakei, ist. Freilich, auch den tschechischen Bundesgenossen hat Frankreich in der Stunde der Not verlassen. Vielleicht wird dieses neue Beispiel für die Problematik des französischen Bündniswertes auch jenen polnischen Kreisen die Augen öffnen, die die politische Wirklichkeit bisher nicht erkannten oder erkennen wollten.

5 Minuten vor 12!

Vor neuen entscheidenden Ereignissen.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen“.)

Warschau, 30. September.

Das Bekanntwerden des Ergebnisses von München war in der Hauptstadt in zweifacher Hinsicht von außerordentlich starker Wirkung, und zwar diesmal noch mehr als bisher ganz deutlich bis in alle Schichten der Bvölkerung hinein. Der unverhohlenen Erleichterung über die offenbar nun endgültige Beilegung der Gefahr eines gesamteuropäischen Konfliktes mischte sich ein starkes Gefühl der

Enttäuschung, ja Erbitterung über das noch ungeklärte Los der Polen im Teschener Schlesien

bei, die unter einem kaum noch zu steigernden Terror der tschechischen Soldateska und bewaffneter kommunistischer Banden zu leiden haben. Die überall in den Zeitungen veröffentlichten Karten des sudetendeutschen Gebiets regten natürlich zu Vergleichen an, und die Nachrichten, die hier und da von Angehörigen aus dem umkämpften Gebiet südlich der Olsa eintrafen, schufen einen immer engeren Kontakt mit den ernster werdenden Vorgängen. An den Häuserfronten erschienen grüne Plakate, welche die Bevölkerung zur Ruhe und Disziplin ermahnten und vor Provokateuren warnten. Auf dem Marschall Piłsudski-Platz sammelten sich die Passanten vor der großen Tafel mit der Karte des Teschener Gebiets und hörten aus den dort angebrachten Lautsprechern die Mitteilungen des Polnischen Rundfunks. In fast allen Kaffeehäusern und Restaurants wurden ebenfalls die Rundfunksendungen übertragen. Zwischen den Nachrichtensendungen entwickelten sich an den Tischen lebhafte Diskussionen, ein Extrablatt nach dem andern wurde ausgerufen, die großen Zeitungen brachten besondere Abendblätter heraus, — kurz, es entwickelte sich immer mehr die Hochspannung, die für Tage ernster politischer Entscheidungen so bezeichnend ist. Im Vergleich zu den Märztagen, als das Ultimatum an Litauen gerichtet wurde, war jedoch

heute eine sehr viel ernstere Stimmung

festzustellen. Trotz der großen Spannung kam es nirgends zu lauten Kundgebungen.

Das der Regierung nahestehende Abendblatt „Kurjer Czerwony“ gibt in seinem heutigen Leitartikel folgendes Bild der politischen Lage, wie sie von der Warschauer öffentlichen Meinung gesehen wird: „In den kritischen 24 Stunden, als der Ausbruch eines europäischen Krieges drohte, hat die polnische Öffentlichkeit eine Ruhe und Ausgeglichenheit bewiesen, die allen Ausländern imponieren mußte. Die Haltung Warschaus unterschied sich günstig von der Haltung der französischen und sogar der englischen Hauptstadt. Heute ist durch die Münchener Konferenz und ihre Ergebnis

die drohende Gefahr eines europäischen Krieges beseitigt.

Im Problem der Tschechoslowakei hat Polen jedoch seine eigene Angelegenheit, mit der unsere innersten Gefühle und das Ansehen des Staates verbunden sind. Die polnisch-tschechischen Beziehungen verlaufen unmittelbar, ohne die Beteiligung irgendwelcher fremder Vermittler und ohne Rücksicht auf den Ablauf des Problems der Tschechoslowakei in internationalen Verhandlungen. Diese Beziehungen haben eine neue Verschärfung erfahren.

Die Polnische Regierung wartet bis jetzt vergeblich auf die Beantwortung ihrer Note, die der polnische Kurier am 27. September nach Prag überbracht hat.

Diese Note der Polnischen Regierung enthielt einen konkreten Vorschlag zur Lösung des Schlesischen Problems. Die Prager Regierung hat jedoch von neuem ihre beliebte Methode der Verzögerung und der Dreherei angewandt. Die Antwort auf die polnische Note liegt bis jetzt nicht vor. Und inzwischen geht der

Verzweiflungskampf der polnischen Bevölkerung jenseits der Olsa

weiter. Die polnische Bevölkerung wird von der tschechischen Gendarmerie und kommunistischen Banden gequält und terrorisiert. Auf die Urteile der soeben in der Tschechoslowakei eingeführten Standgerichte hin werden Polen erschossen. Polnische Grenzposten werden von der tschechischen Seite aus beschossen. Die Hilferufe, die von der polnischen Bevölkerung jenseits der Olsa zu uns dringen, greifen jedem Polen ans Herz.

In den Abendstunden stieg die Spannung auch in den Kreisen der ausländischen Beobachter der polnischen Politik auf das Höchste. Gerüchte und Vermutungen wurden ausgetauscht, und fieberhaft wurden die für den Abend angekündigten entscheidenden Beschlüsse der Regierung erwartet. Die einen wollten wissen, daß um Mitternacht die polnischen Truppen die Grenze überschreiten und das Teschener Gebiet bis zur Ostrawica besetzen würden. Andere wieder verwiesen besorgt auf die unklaren Andeutungen des tschechischen Ministers Dérer im Rundfunk, der sich mit der Möglichkeit eines Eingreifens der Sowjetunion in den tschechischen Konflikt beschäftigte. In Prag schien man den Ernst der Lage immer noch nicht begriffen zu haben. Dieser Eindruck wurde durch die amtliche Mitteilung über den nichtssagenden Inhalt der tschechischen Note bestätigt. Die gleichzeitig für Sonnabend mittag in Aussicht gestellten weiteren Informationen lösten die Spannung sichtlich. Ließen sie doch vermuten, daß die Polnische Regierung allen weiteren Verzögerungsversuchen der Tschechen nunmehr ein Ziel setzen werde, indem sie noch einmal, aber nunmehr kurz befristet, ein klares „Ja“ oder „Nein“ der Prager Regierung auf die Forderungen Polens verlangt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Kampf um die Rohstoffversorgung.

Deutliche Distanzierung von Genf. — Wichtige rohstoffpolitische Maßnahmen der Regierung.

Wieder steht die Rohstoffversorgung des Landes im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Jüngst hat die Regierung dem Generalsekretär eine Denkschrift zugestellt, in der sie lebhafte Kritik an der Tätigkeit der Genfer Ausschüsse übt; Polen macht dem Genfer Komitee Vorwürfe, daß es sich bei seinen Arbeiten von Erwägungen politischer Art und vom Interesse der rohstoffreichen Länder leiten lasse, während die Lebensnotwendigkeiten der rohstoffarmen Staaten, die ihre Industrialisierung verstärken müssen, unberücksichtigt bleiben. Die Polnische Regierung macht Vorbehalte gegen den Standpunkt hinsichtlich der Rohstoffe aus den Kolonialgebieten, die oft nicht einmal erschlossen sind und heute unproduktive Reserven darstellen.

Die Aussichtslosigkeit aller Bemühungen zur Erlangung von Rohstoffen im Wege der internationalen Zusammenarbeit und die dringende Notwendigkeit der Versorgung des Landes im Kriegsfalle haben die Regierung letzten Endes veranlaßt, eine

Neuorientierung auf rohstofflichem Gebiete

vorzunehmen. Die Tatsache, daß die Frage der Rohstoffbewirtschaftung letzthin auch den Landesverteidigungsausschuß lebhaft beschäftigte, deutet darauf hin, daß in erster Linie die für die Landesverteidigung verantwortlichen Stellen eine Lösung dieses überaus schwierigen und komplizierten Problems anstreben. Es hat sich nämlich gezeigt, daß das bisherige System der Rohstoffbeschaffung in Polen sehr viel zu wünschen übrig ließ. Die einheimischen Rohstoffquellen sind nicht rationell genug ausgebeutet worden und die Schaffung von Ersatzstoffen ist über das Stadium vielseitiger Versuche nicht hinausgekommen. Die Rohstoffeinfuhr wiederum hat eine planmäßige Organisation und eine gesunde Entwicklung vermissen lassen, was insbesondere auf die Zersplitterung des polnischen Einfuhrhandels zurückgeführt wird.

Die maßgebenden Stellen in Polen stehen auf dem Standpunkt,

daß der Liberalismus auf dem Gebiete der Rohstoffbeschaffung und -Bewirtschaftung gänzlich versagte und daß deshalb der Staat, der für die Landesverteidigung verantwortlich ist, eingreifen müsse, um auf neuen Wegen und mit neuen Methoden die Rohstoffrage zu lösen.

Obwohl die zu ergreifenden Maßnahmen im einzelnen noch nicht bekanntgegeben werden, ist so viel klar, daß es Polen in erster Linie darauf ankommt, im Hinblick auf bestimmte, im Inland erzeugte Rohstoffe sich vom Auslande unabhängig zu machen. Es ist in diesem Zusammenhang an die Ablösung solcher Roh- und Ersatzstoffe gedacht, die bislang zum großen Teil aus dem Auslande bezogen wurden. Dieser Prozeß wird naturgemäß eine gewisse Umstellung der verarbeitenden Industrie erfordern, was wiederum die Überwindung technischer und psychologischer Hindernisse voraussetzt.

Auf der anderen Seite handelt es sich um Rohstoffe, die in Polen nicht erzeugt werden und auf deren Einfuhr Polen immer angewiesen sein wird. Hierbei kommt es vor allem darauf an, den Importhandel entsprechend umzustellen und seine Leistungsfähigkeit auf ein Maß zu steigern, wie es die Rücksichten auf die Landesverteidigung gebieten. In diesem Zusammenhang denkt man an eine

noch stärkere Ausschaltung des fremden Zwischenhandels und Transportwesens,

als das bisher schon der Fall war. Ferner ist z. B. die Beschaffung eigener Rohstoffplantagen im Ausland ins Auge gefaßt. Man glaubt, daß hier insbesondere das Polentum in den Kolonien und überseeischen Staaten eingespannt werden kann, was auf die Bereitschaft hindeuten würde, die Finanzierung solcher Plantagen aus Staatsmitteln zu übernehmen.

Wie gesagt, steht diese neue Rohstoffpolitik vorerst nur in ihren Grundzügen fest. Aber die Konzentration aller auf diesem Gebiet liegenden Fragen in der Hand des Handelsministers läßt darauf schließen, **daß Polen neue Wege seiner Rohstoffpolitik beschritten hat, die sich vermutlich auf bestimmte, nicht zuletzt auch im Ausland gesammelte Erfahrungen stützen wird.**

Die neuen Wege der Rohstoffpolitik werfen die Frage nach dem gegenwärtigen Stand des polnischen Rohstoffvorkommens und der Verwertungsmöglichkeiten auf.

Jüngst haben amerikanische Fachleute, die kürzlich eine Enquete über die Rohstoffversorgung der Welt veranstalteten, festgestellt, daß nur vier Länder über sämtliche Rohstoffe verfügen, die zur „Autarkie" erforderlich sind: die Vereinigten Staaten von Amerika, das englische Empire, die Sowjetunion und Frankreich mit seinem Kolonialreich. Deutschland verfügt, dieser Zusammenstellung zufolge, nur über ein Drittel der erforderlichen Rohstoffe. Polen und Italien rangieren hinter Deutschland. Polen bescheidet sich mit dieser Feststellung nicht. Überzeugt davon, daß es sowohl in qualitativer wie in quantitativer Hinsicht über bedeutende noch unentdeckte Rohstofflager verfügt, läßt es eine intensive Forschungsarbeit leisten. Da die Bodenschätze Polens weit weniger erforscht sind als die der westlichen Nachbarländer, mußten neue interessante Entdeckungen von vornherein als wahrscheinlich gelten. Die Bedeutung dieser Forschungsarbeiten wächst im gleichen Maße, in dem Polen durch die fortschreitende Fertigstellung des neuen Rüstungsbezirkes Polen C an verstärkter binnenländischer Rohstoffförderung interessiert ist. Im einzelnen zeigen die wichtigsten polnischen Rohstoffvorkommen in Kohle, Petroleum, Erdgas, Eisenerze, Zink, Blei, Kupfer, Mangan sowie in Rohstoffen der chemischen Industrie und die Arbeiten zu ihrer Hebung folgendes Bild:

Was **Kohle** anbelangt, so läßt sich sagen, daß, abgesehen von den seit mehr als einem Jahrhundert ausgebeuteten oberschlesischen Kohlenbecken, in Polen bis vor einigen Jahren kein größeres Steinkohlenvorkommen bekannt war. Etwa 1930 tauchte auf Grund aufgefundener typischer Versteinerungen die Vermutung auf, daß sich auch westlich der zentralpolnischen Stadt Kielce ein Kohlenbecken befinde. Vor zwei Jahren schließlich wurde die gleiche Vermutung bezüglich der Gegend östlich der zentralpolnischen Stadt Lublin laut. Zunächst wurden die Versuchsbohrungen nicht intensiv betrieben; so wichtig für Polen das zentrale Kohlenbecken im Kriegsfall wäre, so wenig drängt sein Abbau in Friedenszeiten. Denn dank dem riesigen Vorkommen in Oberschlesien ist Polen, was Kohle anbelangt, völlig stark. Der Überfluß an Steinkohle erlaubt es Polen, auf den Abbau der großen, in Westpolen und in der Gegend von Tarnopol befindlichen Braunkohlenlager zu verzichten.

Weitaus komplizierter ist die Frage der polnischen **Petroleumgewinnung**. Fast die gesamte Naphthaindustrie liegt in den Händen von Ausländern, die ausschließlich an der Rentabilität ihrer Unternehmungen, nicht aber an der Vornahme kostspieliger „Pionier-Bohrungen" interessiert sind. Die Öffnung neuer Schächte erfordert eine umständliche Quellensuche, deren Erfolg aber letzten Endes verbürgt ist. Im Karpatenland sind sehr tiefe Bohrungen notwendig. Oft muß bis auf mehr als 1500 Meter hinuntergegangen werden. Erst die Vornahme einer ganzen Reihe von Bohrungen fördert aber, in der Regel mit Sicherheit, Petroleum zutage.

Ein besonderes Geschenk besitzt Polen in Gestalt überaus reicher **Erdgasvorkommen**. Die Gebiete südlich von Lemberg (Daszawa, Balicze, Kalusz, Opary), die Umgebung von Sanok und Krosno und das Gebiet zwischen Debica und Tarnow enthalten eine noch nicht näher berechnete Erdgasmenge, die nach fachkundlicher Schätzung ausreichen würde, um die gesamte polnische Industrie über einige Jahrzehnte hinaus mit Energie zu versorgen. Hinzu kommt, daß Erdgas wesentlich billiger und sparsamer ist als Kohle. Da das Gas in der ersten Periode der Produktion stellenweise mit einem Druck von mehr als 60 Atmosphären an die Oberfläche gelangt, wird es ohne Zuhilfenahme von Pumpen allein durch eine Röhrenanlage bis zur Verbrauchsstelle getrieben. Bemerkenswert ist, daß umfangreiche Vorkehrungen getroffen wurden, um das Gas aufzuspeichern. Die Quellen, die in früheren Jahren offen lagen und das Gas nutzlos verströmen ließen, sind nunmehr eingefaßt und verschlossen worden.

Polen besitzt zahlreiche **Eisenerzvorkommen**, aber diese enthalten wenig Eisen. Die gesamten polnischen Erzvorräte werden auf über 165 Mill. To. geschätzt, von denen 62 Mill. To. bekannt sind. Die polnischen Erze enthalten im Durchschnitt 30—40 Prozent Eisen. Der größte Eisenerzbezirk (Czenstochau) liefert gegenwärtig den Löwenanteil der inländischen Produktion. Im zweitgrößten Erzgebiet (Radom—Kielce) wird der höheren Kosten wegen weniger abgebaut. Übrigens kennt man in der Gegend von Kielce auch hochwertige Erze mit mehr als 60 Prozent Eisengehalt. Einen besonderen Platz im Rahmen der polnischen Eisengewinnung nehmen die Raseneisenerze ein, die sich in ganz Polen finden und zu deren Schürfung Gruben nicht erforderlich sind.

Nach der oben erwähnten Enquete verfügt Polen über 35 Mill. To. be[…]nter Reserven an **Zink- und Bleierzen.** Die Lager befinden sich in der Nähe des oberschlesischen Kohlenbeckens. Vor acht Jahren stand Polen in der Weltproduktion an zweiter Stelle nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Inzwischen sind die Preise — als Folge des amerikanisch-französischen Konkurrenzkampfes — so stark gesunken, daß die Förderung mit Ausnahme eines einzigen Unternehmens (Giesche) eingestellt wurde.

Kupfer findet sich in Polen bisher nur in der Ge[gend] von Kielce. Da es jedoch nicht hochwertig ist, wurde von seiner Förderung bisher abgesehen. Der Bedarf wird völlig aus dem Auslande eingeführt. Kupferspuren, die sich in Wolhynien gezeigt haben, sollen im nächsten Jahre untersucht werden.

Seit langem bekannte, jedoch wenig ergiebige **Manganvorkommen** befinden sich in Zentralpolen, bei Sanok, südlich von Sandomir. Hochwertige Manganvorkommen wurden vor zwei Jahren im südlichsten Zipfel Polens, in der Gegend des Berges Czwyczyn, entdeckt.

Molybdänerz, das sogenannte „Kriegserz", wurde erst im November 1937 in Wolhynien entdeckt. Es ist besonders kostbar, da es zur Herstellung von Geräten benötigt wird, die Stahl bearbeiten. Die Ausschleifung von Kanonenrohren beispielsweise erfolgt durch Gerät aus Molybdän. Daher wird dieses Erz gegenwärtig von einigen Ländern, beispielsweise von Deutschland, aufgekauft und magaziniert. In nächster Zukunft wird festgestellt werden, ob das polnische Vorkommen groß und hochwertig genug ist, um einen Abbau zu rechtfertigen. Sollte das der Fall sein, so wird der Abbau in die Wege geleitet werden. Über andere wichtige Kriegserze, wie Nickel, Kobalt, Wolfram und Vanadium verfügt Polen nicht.

Das zur Gewinnung von Schwefelsäure erforderliche **Pyrit** findet sich in hochwertigen Vorkommen südlich von Kielce. Das ebenso wie Pyrit zur Herstellung von Sprengstoffen notwendige **Steinsalz** besitzt Polen im Überfluß. Ein einziges seiner Lager enthält mehr als 1,5 Milliarden To. Die polnischen Vorkommen an Kalisalzen stehen — nach Deutschland, Rußland, Spanien und Frankreich — an fünfter Stelle. Besondere Sorge bereitet Polen das völlige Fehlen von Aluminium und Magnesium.

Textilgenossenschaften als Konkurrenten der Lodzer Industrie.

Wie die „Freie Presse" in Lodz berichtet, ist seit einigen Wochen in der Lodzer Textilindustrie eine Erscheinung zu verzeichnen, die nach Meinung interessierter Kreise von größter Bedeutung für die Gestaltung der Verhältnisse in der Lodzer Textilindustrie werden kann.

In den letzten Jahren mußte die Lodzer Industrie einen scharfen Konkurrenzkampf mit der sich stark entwickelnden Kleinindustrie in der Provinz führen. Erst Mitte vorigen Jahres konnte die Lodzer Textilindustrie diese gefährliche Konkurrenz überwinden, und schon tritt eine neue auf den Plan. Es handelt sich um eine in der Lodzer Textilindustrie bisher nicht verzeichnete Betriebsform — um Textilgenossenschaften. Es haben sich nämlich mehrere Lohnwebereien sowohl der Baumwoll- als auch der Kunstseiden- und der leichten Wollbranche zusammengetan und beschlossen, ihre Betriebe auf genossenschaftlicher Grundlage zu führen. Bisher sind in Lodz 7 Genossenschaften dieser Art entstanden, darunter 3 größere. Diese Genossenschaften verfügen über 550 Webstühle. Den Genossenschaften gehören meist frühere Arbeiter oder Weber an, die irgendwo einen oder zwei gebrauchte Webstühle kauften und nun selbständig produzieren. Diese Heimweber arbeiteten bisher fast ausschließlich für Verleger, die zumeist Juden waren. Von dieser unerwünschten Vermittlung wollen sich die selbständigen Weber nunmehr freimachen und schließen sich in Genossenschaften zusammen, da sie allein die erzeugten Waren nicht absetzen können. Vor kurzem gewährte der Lodzer Arbeitsfonds einer solchen Textilgenossenschaft eine Anleihe von 150 000 Złoty zum Ankauf von Webstühlen. Die Textilgenossenschaften erfahren außerdem sehr wirksame Unterstützung von anderen Genossenschaften. So hat die Warengenossenschaft „Spolem" an einige Textilgenossenschaften bereits sehr bedeutende Aufträge vergeben.

Die Genossenschaften sind vor allem eine gefährliche Konkurrenz für die Lohnbetriebe und für die Heimweber in der Provinz. Die Genossenschaften sind an keinen Lohntarif gebunden, da sie für sich selbst arbeiten. Sie stellen daher die Ware um 10 bis 15 Prozent billiger her als die anderen Kleinbetriebe, die letztens gezwungen wurden, Tariflohne zu zahlen. Selbstverständlich ist die Stellung der Genossenschaften dadurch sehr gefestigt. Es ist heute schon so, daß einige billige Artikel nur noch von den genossenschaftlichen Textilbetrieben hergestellt werden.

Man weist in interessierten Kreisen darauf hin, daß es sich bei diesen Textilgenossenschaften nicht etwa um eine vorübergehende Erscheinung handelt. Sie sind zwar auf dem Lodzer Markt eine Neuerung, ihr Bestand scheint aber ziemlich gesichert zu sein. Dafür sprechen verschiedene Umstände wirtschaftlicher, sozialer und auch politischer Natur.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 30. Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90,15, 90,27 — 89,83, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —, Holland 290,10, 290,84 — 289,36, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 115,05 — 114,45, London 25,69, 25,76 — 25,62, Newyork 5,33, 5,34¼ — 5,31¾, Oslo —,—, 129,43 — 128,77, Paris 14,45, 14,49 — 14,41, Prag —,—, —,— — —,—, Riga —, Sofia —, Stockholm 132,70 — 133,04 — 132,36, Schweiz 121,05, 121,35 — 120,75, Helsingfors 11,35, 11,38 — 11,32, Italien —,—, 28,12 — 27,98.

Berlin, 30. Septbr. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,492—2,496, London 12,03—12,06, Holland 135,66—135,9[…], Norwegen 60,46 bis 6[…],58, Schweden 62,01—6[…],13, Belgien 42,02—4[…],1[…], Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,733—6,747, Schweiz 56,70—56,82, Prag —,— bis —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 30. September.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	größere Stücke	67.00 G.
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	65.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929		—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.		—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)		—
4½% umgest. Złotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.		62.00 G.
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I		—
	größere Stücke	63.00 G.
	kleinere Stücke	65.00 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft		54.00 G.
3% Investitions-Anleihe I. Em.		—
	II. Em.	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937		—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)		—
H. Cegielski		—
Luban-Wronki (100 zł)		30.00 G.
4% Konsolidierungs-Anleihe		—
4½% Innerpolnische Anleihe		—
Herzfeld & Viktorius		—

Tendenz: stark.

Produktenmarkt.

Das Bureau der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 19. bis 25. September 1938 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	21,08	14,19	16,75	15,06
Bromberg	19,00	13,75	15,71	14,44
Posen	19,00	13,50	16,50	14,37½
Lublin	21,12	13,19	—	14,62½
Rowno	18,81	12,62½	16,91	13,50
Wilna	20,25	14,75	—	15,00
Kattowitz	21,42	15,62½	—	16,87½
Krakau	21,33	15,52	—	16,57
Lemberg	19,50	14,42	—	15,27½
Auslandsmärkte:				
Berlin	42,61	39,64	—	—
Hamburg	16,69	—	—	13,23
Paris	—	—	—	—
Prag	—	—	—	—
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Liverpool	16,50	—	—	16,90
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	13.12	8,97	12,91	10,23
Buenos Aires	12,05	—	—	9,45

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 30. Septbr. notierte unverbindlich für Durchschnittsqualität per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 110—120, Weißklee 240—280, Schwedenklee 140—160, Gelbklee, enthülst 54—60, Gelbklee i. Hülsen 26—28, Inkarnatklee 85—95, Wundklee 60—70, engl. Raygras, hiesiges 60—70, Timothee 22—24, Seradelle —,—, Sommerwicken 20—22, Winterwicken (Vicia villosa) 62—66, Peluschken 20—22, Viktoriaerbsen 23—28, Felderbsen 22—24, Senf 34—36, Sommerrübsen 40—42, Winterraps 42—43, Buchweizen 17—[…], Hanf 45—48, Leinsamen 46—49, Hirse 19—22, Mohn, blau neuer Ernte 58—62, Mohn, weiß 70—80, Lupinen, blau 10—11.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 1. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig [.]% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	14.00—14.25	Weizenkleie, grob	12.25—12.75
Weizen	19.00—19.50	Gerstenkleie	11.00—11.75
Braugerste	15.75—16.50	Gerstengrütze fein	25.50—26.50
a) Gerste 673-678 g/l.	15.00—15.25	Gerstengrütze, mittl.	25.50—26.50
b) Gerste 644-650 g/l.	14.50—14.75	Perlgerstengrütze	36.00—37.50
Hafer	14.75—15.00	Winterwicken	—.—
Roggenmehl 0-82%	—.—	Viktoria-Erbsen	22.50—27.50
„ 0-65% m. Sack	23.50—24.50	Folger-Erbsen	23.00—27.00
„ 0-70%	22.50—23.00	blauer Mohn	58.00—6[.].00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Senf	33.00—35.00
Roggennachm. 0-95%	19.50—20.50	Leinsamen	47.00—49.00
Weizenmehl	m. Sack	Raps	41.00—42.00
„ Export f. Danzig	—.—	Winterrübsen	38.50—39.50
„ I 0-30%	38.00—39.00	Leinkuchen	21.50—22.00
I 0-50%	35.00—36.00	Rapskuchen	13.25—14.00
I A 0-65%	32.50—33.50	Sojaschrot	23.25—23.50
Weizenschrot-		Roggenstroh, lose	3.00—3.50
nachmehl 0-95%	26.00—27.00	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Roggenkleie	10.00—10.50	Netzeheu, lose (neu)	5.25—5.75
Weizenkleie, fein	11.00—11.50	Netzeheu, gepr. (neu)	6.00—6.50
Weizenkleie mittelg.	11.50—12.00	Fabrikkartoff. p. kg%	17-17½ gr

Tendenz: Bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	2063 to	Gerstenkleie	— to	Hafer	260 to
Weizen	841 to	Speisekartoff.	1035 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Fabrikkartoff.	75 to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	1325 to	Saatkartoffeln	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Kartoffelflock.	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	96 to	Netzeheu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	29 to	Heu	70 to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	100 to	Serradelle	— to		
Weizenkleie	20 to	Buchweizen	— to	Gerstengrütze	— to

Gesamtangebot 5992 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen (mahlfähig)	19.25—19.75	blauer Mohn	60.00—65.00
Roggen (mahlfähig)	13.75—14.25	blaue Lupinen	—.—
Braugerste	16.00—17.00	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 700-720 g/l.	14.50—15.00	Serradelle	—.—
Gerste 673-678 g/l.	13.75—14.25	Weißklee	—.—
Gerste 638-650 g/l.	—.—	Rotklee, roh	—.—
Wintergerste	—.—	Rotklee, 95-97% ger.	—.—
Hafer I 480 g/l.	14.50—15.25	Inkarnatklee	—.—
Hafer II 450 g/l.	—.—	Senf	33.00—35.00
Weizenmehl		Peluschken	—.—
„ I 0-30%	37.25—39.25	Viktoria-Erbsen	23.50—25.50
„ I 0-50%	34.50—37.00	Folger-Erbsen	24.00—26.00
I a 0-65%	31.75—34.25	Weizenstroh, lose	1.50—1.75
II 30-65%	26.75—29.25	Weizenstroh, gepr.	2.25—2.75
II a 50-65%	—.—	Roggenstroh, lose	1.75—2.25
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, gepr.	2.75—3.00
Roggenmehl		Haferstroh, lose	1.50—1.75
I 0-50%	24.25—26.00	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ I 0-65%	22.00—24.00	Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.25—2.50
Kartoffelmehl		Heu, lose (neu)	5.00—5.50
„Superior"	28.50—32.50	gepreßt	6.00—6.50
Weizenkleie (grob)	11.75—12.25	Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
Weizenkleie, mittelg.	10.00—11.00	gepreßt	6.50—7.00
Roggenkleie	9.50—10.50	Leinkuchen	20.00—21.00
Gerstenkleie	10.00—11.00	Rapskuchen	12.75—13.75
Winterwicke	—.—	Sonnenblumen-	
Winterraps	41.50—42.50	kuchen 42—43%	—.—
Sommerraps	38.50—39.50	Sojaschrot	—.—
Leinsamen	48.00—51.00	Fabrikkart. p. kg%	17—17½ gr

Gesamtumsatz 4673 to, davon 1200 to Roggen, 555 to Weizen, 525 to Gerste, 10 to Hafer, 852 to Mühlenprodukte, 126 to Sämereien, 405 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, Bydgoszcz notierte am 1. Oktober d. J. für 100 kg in Złoty: Rotklee 100—110, Rotklee, prima 110—120, Weißklee 170—190, Weißklee pr. 190—230, Schwedenklee 163—165, Gelbklee, enth. 55—65, Wundklee 65—7[.], engl. Raygras 65—75, Timothee 21—25, Seradelle —.—, Sommerwicken [.]0—23, Winterwicken 55—60, Peluschken 21—23, Viktoriaerbsen [..]—28, Felderbsen 23—27, Gelbsenf 32—37, blaue Lupinen 14—16 Blaumohn 59—63, Pferdezahnmais, afrikanischer

Polen verlangt Antwort:

„Ja“ oder „Nein“?

Unter dieser Überschrift bringt die dem Außenministerium nahestehende „Gazeta Polska“ an hervorgehobener Stelle die folgenden, offenbar von maßgebender Stelle inspirierten Ausführungen:

„Die Betrachtung der Methoden der tschechischen Politik lehrt, daß alle Versicherungen und Versprechungen, die von den Lenkern des Staatsschiffes der Tschecho-Slowakei gegeben werden, für diese keinerlei moralische Verbindlichkeit besitzen. Jeder von uns erinnert sich der Tatsache des freiwilligen Abschlusses des polnisch-tschechischen Abkommens vom 5. November 1918, dem im Januar 1919 der verräterische tschechische Einmarsch in das Teschener Gebiet folgte. Ebenso genau erinnern wir uns der Schicksale des Pittsburger Vertrages mit den Slowaken und des Vertrages von Scraton mit den Karpatorussen. Wir erinnern uns genau aller späteren Versicherungen, die die Tschechen Polen, dem Deutschen Reich und Ungarn gegeben haben. Die harten Worte, die Reichskanzler Hitler den Methoden des Herrn Benesch gewidmet hat, haben wohl die ganze Welt jetzt davon überzeugt, daß man den Versprechungen der Tschecho-slowakischen Regierung keinen Glauben schenken kann. Die Richtigkeit dieser Ansicht hat sogar der britische Ministerpräsident Chamberlain bestätigt, der in seinem an Reichskanzler Hitler gerichteten Friedensappell, als er von den tschechischen Versicherungen sprach, u. a. erklärte: „Es ist klar, daß Sie kein Vertrauen dazu haben, daß die gegebenen Zusicherungen auch erfüllt werden“, und in weiterer Konsequenz dieser seiner Erklärung hinzufügte, daß Großbritannien sich moralisch verpflichtet fühle, „dafür zu sorgen, daß die Zusicherungen ehrlich und vollständig erfüllt werden.“

Wie berechtigt die in der Rede des Reichskanzlers Hitler und der Erklärung des Ministerpräsidenten Chamberlain ausgesprochene Ansicht ist, bezeugt am besten der Verlauf der letzten tschechisch-polnischen Verhandlungen. In dem Augenblick, als nach der Nürnberger Rede und der Zusammenkunft in Berchtesgaden Herr Benesch fühlte, daß er den Grund unter den Füßen verliere, und die „westlichen Demokratien“ auf der Londoner Konferenz anerkannten, daß sie keinerlei moralische Grundlage dafür besäßen, das tschechische Recht zur weiteren Peinigung der sogenannten Minderheiten zu verteidigen, ließ die Tschechische Regierung Versicherungen in die Welt hinausgehen, daß die Tschechoslowakei bereit sei, auch die polnischen Forderungen zu erfüllen. Mehrere Tage lang inspirierte diese Propaganda immer wieder Nachrichten, daß in der Frage der polnischen Forderungen die Tschechische Regierung eine Note an Polen fertiggestellt habe, die — schon unterwegs sei. Wir haben mehrere Tage lang geduldig darauf gewartet, und die Note kam und kam nicht. Erst als das Gespenst eines Krieges um das Sudetengebiet, der jede Stunde ausbrechen konnte, Herrn Benesch unmittelbar vor Augen stand, als er merkte, daß die Tschechoslowakei am Rande des Abgrundes stehe, daß sie sich in der Situation einer belagerten Festung befinde, — dann erst kam die tschechische Note endlich in Warschau an. Aber auch diesmal enthielt diese Note, wie die amtliche Mitteilung der Polnischen Regierung lautet, „keinerlei neue positive Elemente“, sie konnte im Gegenteil als „Versuch, sich von den vorher gegebenen Erklärungen zurückzuziehen“ betrachtet werden.

Am 27. September brachte ein polnischer Kurier die polnische Antwort nach Prag, in der die Polnische Regierung „auf Grund der maßgeblichen Erklärungen über die Annahme eines Territorialprinzips durch die Tschechoslowakei“ nunmehr einen „konkreten Plan zur Lösung des Problems“ vorlegte. Am 28. September gelangten wieder von Prag aus Zusicherungen in die Welt, Herr Krofta habe angekündigt, daß die Tschechoslowakei noch heute (das hieß also am Mittwoch) auf die Note der Polnischen Regierung antworten werde. Getreu der Tradition der ausweichenden Methoden Prags wurde sie auch diesmal nicht überreicht. Die Herren Benesch und Krofta beschlossen noch einmal auf Zeitgewinn zu spekulieren, um so mehr als die Ankündigung der Münchener Konferenz in ihnen neue Hoffnungen weckte, daß es ihnen vielleicht doch gelingen werde, sich vor der Erfüllung der gegebenen Versprechungen zu drücken. Die tschechische Antwort kam also weder am 28. noch am 29. September.

Polen ist eines der am friedlichsten gestimmten Länder in Europa. Polens auswärtige Politik geht entschlossen den Weg der freundschaftlichen Regelung der Beziehungen zu allen seinen Nachbarn. **Aber selbst die polnische Geduld hat ihre Grenzen. Das Gebiet jenseits der Olsa schwimmt im Blut. Viehische Banden von Gendarmen und kommunistischen Stoßtrupps morden unsere Volksgenossen nur deswegen, weil sie Polen sind und sich nicht tschechisieren lassen wollen.** Unter diesen Bedingungen kann die öffentliche Meinung in Polen das ausweichende Zögern Prags nicht mehr länger tolerieren. So ruft weit und breit die öffentliche Meinung Polens: **Jede Diskussion ist sinnlos, wir fordern die sofortige Beantwortung der Frage „Ja“ oder „Nein“. Jede weitere Verzögerung der Antwort wird der Welt ein Beweis sein, daß die einzige Sprache, in der man sich mit der Tschechoslowakischen Regierung verständigen kann, die Sprache ist, die Reichskanzler Hitler gebraucht hat.“**

Fahrplan der Bromberger Kreisbahn.

Gültig vom 12. September 1938 bis zum 14. Mai 1939.

Von Bromberg nach:

Crone (Koronowo): 8.10, 11.05, 12.30*†, 14.00, 17.00, 20.10, 22.00†.

Wawelno—Wierzchucin Król.: 10.25†, 11.45*, 13.30*, 15.30**, 19.35*, 21.30†.

In Bromberg von:

Crone (Koronowo): 7.07*†, 7.30, 8.52, 11.31, 15.12, 19.26, 21.22†.

Wierzchucin Król.—Wawelno: 7.45*, 7.45**, 7.45†, 9.19*, 18.52*, 20.02†.

* Verkehrt am Mittwoch und Sonnabend.

*† Verkehrt am Sonnabend.

** Verkehrt am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag.

† Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.

Der neue Bromberger Fahrplan.

Gültig ab 2. Oktober 1938.

Die Schnellzüge sind durch Fettdruck gekennzeichnet. Die Zeiten von 12—24 gelten von Mittag bis Mitternacht.

Aus Bromberg nach:

Thorn—Warschau: 2.38, 5.49, 6.48*, 8.05†, 10.04, **10.42**, 14.10, **15.35†**, 17.29, **18.11**, 20.05†, 22.14†, 23.30.
* Bis Thorn, nur an Arbeitstagen.
† Bis Thorn.

Dirschau: 4.31, 6.00*, **7.42**, **12.49**, 13.00, 13.50*, 14.37**, **16.26**, 17.25, **19.41**, 20.10, 21.50**.
* Bis Laskowitz.
** Bis Maxtal.

Posen über Inowroclaw: 2.26*, 4.00, 6.28*, 10.43*, **13.04****, 14.15*, 18.40, **22.13****.
* Bis Inowroclaw.
** Bis Kattowitz.

Posen über Wongrowitz: 5.00, 8.30*, 10.40, 18.30, 18.38**.
* Verkehrt an Sonn- und Feiertagen, bis Schubin
** Verkehrt nur an Arbeitstagen.

Schneidemühl: 0.30*, 4.50*, 7.50, 11.02*, 14.40, 17.28**, 19.45.
* Bis Nakel.
** Bis Friedheim (Miasteczko).

Unislaw: 4.40*, 7.55, 14.20, 16.30, 22.24**.
* Bis Strasburg (Brodnica).
** Bis Culm (Chełmno).

Berent—Gdingen: 4.40, 14.37*, 21.50*.
* Bis Berent.

Inowroclaw—Karsznice—Herby Nowe: 2.26, 14.35.

In Bromberg von:

Thorn—Warschau: 0,22*, 3.49, 7.31, 9.48**, 10.58*, 12.30, **12.41**, **14.31***, 16.19*†, 17.07, 19.23*, **19.33**, 21.33.
* Aus Thorn.
*† Aus Thorn an Arbeitstagen.
** Aus Kutno.

Dirschau: 2.20, 7.30**, 7.40, 9.56, **10.35**, **12.59**, 15.25*, 17.21, **18.03**, 20.00**, 21.44, **22,07**.
* Aus Laskowitz.
** Aus Maxtal.

Posen über Inowroclaw: 3.07, 4.28*, 7.19*, **7.37**, 11.25, 15.26, **16.21**, 13 44. **22.46***.
* Aus Inowroclaw.

Posen über Wongrowitz: 7.22*, 11.51, 17.56, 22.52.
* Aus Wongrowitz nach Bromberg an Arbeitstagen und von Schubin nach Bromberg alle Tage.

Schneidemühl: 7.21, 12.35*, 14.05, 17.00*, 21.09, **23.07***.
* Aus Nakel.

Unislaw: 7.03, 10.09, 16.46, 19.10, 21.45.

Gdingen—Berent: 2.12, 7.30, 20.00.

Herby Nowe—Karsznice—Inowroclaw: 4.26, 11.25.

Thorner Fahrplan.

Gültig ab 2. Oktober 1938.

Schnellzüge durch Fettdruck gekennzeichnet.

Abfahrt von Thorn (Hauptbahnhof)

in Richtung:

Warschau: 6.34, 7.50*, 10.57, **11.25**, 13.42§, 15.24, 17.10*, 18.40**, **18.56**, 20.00*, 22.20*.
* Bis Aleksandrowo.
** Bis Kutno.
§ Bis Aleksandrowo an Schultagen.
Posen: 7.00, **7.25**, 10.55, 12.52*, 14.35, 19.10*, 22.00*.
* Bis Inowroclaw.
Graudenz: 5.12, 8.05, 13.40, 15.04*, 17.09, 19.09, 23.33.
* Verkehrt bis Culmsee an Arbeitstagen.
Bromberg: 2.59, 6.28, 8.47, 9.55, 11.43, **12.03**, 13.34, 15.25*, 16.20, 18.28, **18.54**, 20.41, 23.15.
* An Arbeitstagen.
Jablonowo: 5.33, 9.37, 14.05, 15.22*, 16.42, 19.58.
* Bis Schönsee (Kowalewo).

Abfahrt von Thorn-Mocker

in Richtung:

Leibitsch—Sierpce: 3.12, 9.00, 14.08.
Unislaw: 3.35, 13.54.
Scharnau: 14.10.

In Thorn (Hauptbahnhof) von:

Warschau: 2.50, 6.02, 7.28*, 8.40, 10.30*, **11.33****, **11.59**, 14.29§, 16.12, **18.50**, 20.35, 21.03*, 23.13.
* Bis Aleksandrowo.
** Bis Kutno.
§ Aus Aleksandrowo nur an Schultagen.
Posen: 7.39*, 10.42, 15.11, 16.28*, **18.21***, **18.48**, 22.15.
* Aus Inowroclaw.
Graudenz: 0.22, 7.20, 10.28, 16.06, 18.34, 20.56.
Bromberg: 0.34, 3.27, 6.31, 7.42*, 9.01, 10.48, **11.21**, 15.16, 16.31, 18.33, **18.52**, 21.10, 23,16.
* An Arbeitstagen.
Jablonowo: 6.55, 7.40*, 10.43, 12.47, **17.04**, 18.13**, 23.01.
* Aus Schönsee an Arbeitstagen.
** Aus Schönsee.

In Thorn-Mocker von:

Unislaw: 7.26, 20.00.
Scharnau: 7.48.
Sierpce—Leibitsch: 0.24, 7.18, 18.12.

Graudenzer Fahrplan.

Gültig ab 2. Oktober 1938.

Schnellzüge durch Fettdruck gekennzeichnet.

Abfahrt von Graudenz nach:

Laskowitz: 2.29, **4.24**, 7.26, 11.27, 12.45, 15.23, 16.24, **19.41**, 20.33, 22.30.
Garnsee: 8.00, 14.21, 20.23.
Thorn: 5.40, 8.55, 14.30, 17.02, 19.23, 22.40.
Jablonowo: 1.20, **2.27**, 5.35*, 6.49, 10.25, 14.29, **17.56**, 20.34.
* Bis Melno.

In Graudenz von:

Laskowitz: 1.15, **2.24**, 6.41, 7.45, 9.45 13.05, 14.17, 16 21, **17.55**, 19.11, 22.07.
Jablonowo: 2.14, **4.21**, 7.16, 10.00, 16.16, **19.39**, 22.10.
Thorn: 1.06, 6.44, 9.42, 15.17, 18.48, 20.53.
Garnsee: 7.22, 15.19, **22.17**.

Zur Herbst- und Winter-Saison

Gnädige Frau!

Wenn Sie in der Stadt Ihre Einkäufe machen, so denken Sie bitte daran, bei GREY einzukehren. 6621

... Kaffee und Gebäck sind dort von ganz besonderer Güte.

... Neue Spezialitäten!

Cukiernia **Grey** Bydgoszcz



Die letzten **Neuheiten**

in

Herrenmänteln aus besten Stoffen in modernster Form

Herrenanzügen neueste Muster und Ausführung

Jagd- und Sportjoppen in Loden und Wolle

empfiehlt zu billigsten Preisen 6504

Leon Konieczka

Telefon 20-97 **Bydgoszcz** Gdańska 23

Grösstes Spezialgeschäft für elegante Herren-Konfektion



6507

A. L. HANELT

Bydgoszcz, *Dworcowa 16*

empfiehlt

Waffen, Munition und Jagdgeräte

sowie 6620

Uhren und Bijouterie

— Reparaturwerkstätte —

Leder und Filze

aller Art

empfiehlt 6793

Feliks Dolczewski

dawn. Ludwig Buchholz

Handel Skór, Bydgoszcz

Przyrzecze 2 neb. d. kath. Pfarrkirche

*Seine bekannten **Qualitäts-***

Biere und Limonaden

empfiehlt

Browar Bydgoski

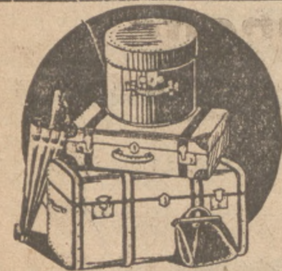
Telefon 16-08 6515

M. Jaeckel

Bydgoszcz, Zduny 1, Tel. 2336

Wäsche-Geschäft

Fertige Seiden- und Makko-Wäsche
Anfertigung sämtlicher Leib- und Bettwäsche
Trikotagen - Strümpfe
Schürzen - Taschentücher 6509



Skład fabryczny 6906

Bydgoszcz

Długa 29

Tel. 2834

JAN LEWANDOWSKI



6552

Die bekannte Qualitätsmarke

Leo

Gdańska 21

Mäntel, Kostüme, Kleider sowie Schuhe 6770

kauft die elegante Dame nur in der erstklassigen Firma

St. Grzegorzewski

Bydgoszcz, Mostowa 9 — Telefon 1372

Elektrische 6505

Lichtinstallation und Kraftanlagen

P. MICHALSKI

BYDGOSZCZ GDAŃSKA 39 TELEFON 3207

Große Auswahl in elektrischen Lampen und Kronen

Radio-Apparate u. sämtl. Zubehörteile — Laden von Akkumulatoren

Mäntel ∘ Hüte ∘ Oberhemden ∘ Krawatten

sowie **sämtl. Herren-Artikel** in größter Auswahl
zu streng reellen Preisen empfiehlt 6674

A. Nozdrzykowski, Mostowa 6

Größtes Spezial-Herrenartikel-Geschäft in Bydgoszcz



Den schönsten und besten Empfänger 6792

439 A - Wechselstromempfänger zł **280.—**
439 B - Batterie „ zł **298.—**
639 A - Wechselstromempfänger zł **380.—**
739 A - Wechselstrom „ zł **498.—**

erhalten Sie schon bei kleiner Anzahlung bis 15 Raten bei der autorisierten Firma

M. PIECHOCKI

Wełn. Rynek 10 BYDGOSZCZ Telefon 2495

ASO d. h. Spezial Reparatur-Werkstatt, Grudziądzka 10

Bacon Export Gniezno S. A.

Gdańska 10 - Tel. 1680

Räucherwaren / Konserven / Schinken / Fleisch

in erstklassigen Qualitäten

Speisehalle

Gdańska 10 - Tel. 3732 6503

Frühstück — Mittag — Abendbrot

Schmackhaft - Reichhaltig - Billig

Gut gepflegte Biere / Lokal geöffnet von 7–22 Uhr

Winter-Wäsche

für

Damen, Herren und Kinder
Pullover
Sweater
Blusen
Strümpfe
Handschuhe - Strickwolle

in allen Arten. 6622

Alles zu bekannten billigsten Preisen

A. i W. Ziętak

Bydgoszcz Mostowa 7

Fein und mild

duftet unser 6771

Lawendel-Wasser

Drogeria pod Łabędziem

Bydgoszcz

Gdańska 5 *Telefon 3829*



Wer vieles bringt, wird Jedem etwas bringen!

*Dies ist der Grundsatz, der seit über 8 Jahren in Bydgoszcz bestehenden deutschen und polnischen Lesemappe, die die gelesensten Zeitschriften in wöchentlichen Lieferungen von 12–14 Heften dem Leser ins Haus, auch nach auswärts, mit Portoberechnung bringt und die schon **von 2.— zł** an monatlich bei mir bezogen werden kann.*

Lesemappe Holtzendorff, Bydgoszcz *- Gdańska 35*

Dauerbrandöfen

und 6512

Ofenbeschläge

empfiehlt

Julius Musolff

Bydgoszcz Gdańska 7

Briefkasten der „Deutschen Rundschau".

„Herbstblume." Aus Ihrer Darstellung des Falles ist leider ein klares Bild der Verhältnisse nicht zu gewinnen. Wie Sie schreiben, ist Ihre Großmutter die Nutznießerin des Grundstückes gewesen; als solche konnte nur sie Verpächterin des Grundstückes sein. Gleichwohl sprechen Sie wiederholt von dem Verpächter. Wer ist denn dieser Verpächter, der überdies noch das Recht hat, dem Pächter den Pachtzins zu schenken? Nun wollen Sie, daß der Pächter pünktlich die Pacht zahlt, und zwar auch für die Vorjahre. Aber, wie Sie schreiben, hat der Pächter die auf dem Grundstück lastenden Hypotheken beglichen, ferner dem Verpächter (der Großmutter?) noch 200 Złoty bezahlt und außerdem auf dem Grundstück noch Bauten ausgeführt. Das konnte er doch nur im Auftrage des Verpächters aus dem Pachtzins bezahlt haben. Wenn Sie also Pacht verlangen, dann müssen Sie doch erst feststellen, was der Pächter für die Hypotheken, für deren Verzinsung und damit etwa zusammenhängende Kosten und für den Anbau bezahlt hat. Ferner: Zur Forderung des Pachtzinses sind nur alle Erben zusammen berechtigt, nicht etwa einer von ihnen. Die Erben müssen also einen von ihnen zur Einziehung der Pacht bevollmächtigen. Erst dann kann an den Pächter wegen der Pacht herangetreten werden.

F. W. 1. Der Ehemann der Mutter kann durch Erklärung gegenüber der zuständigen Behörde dem Kinde mit Einwilligung des Kindes und der Mutter seinen Namen erteilen. Dadurch wird der Vater des Kindes von seiner Unterhaltspflicht nicht befreit. Wird das Kind von der Mutter oder einem Verwandten von ihr unterhalten, so geht der Anspruch des Kindes an den Vater auf die Mutter oder den den Unterhalt gewährenden Verwandten über. 2. Der Vormund des Kindes ist selbstverständlich nicht verpflichtet, die ganze Rente des Kindes zu verbrauchen, sondern er kann Nichtverbrauchtes für das Kind zurücklegen.

„Hubertustag." Ob der fragliche Eigentümer berechtigt ist, den Steig zu sperren, wissen wir nicht. Er könnte dies nur sein, wenn er der Eigentümer des Steigs wäre. Daß der Steig bereits über 50 Jahre von Interessenten benutzt wird, ist noch kein Beweis dafür, daß der Steig nicht mehr dem fraglichen Besitzer gehört. Ein Grundstück oder ein Recht an einem Grundstück konnte zwar im vorigen Jahrhundert durch Ersitzen erworben werden, aber das ist seit Einführung des Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) nicht mehr möglich. Durch Ersitzen, d. h. durch Verjährung, kann der Steig nur ein öffentlicher Steig geworden sein, wenn die Verjährung bereits im Jahre 1899 erfolgt war. Der Steig ist nur ein öffentlicher, wenn er bereits im Jahre 1870 von Interessenten anstandslos benutzt wurde. Wenn Zeugen für einen solchen Tatbestand vorhanden sind, dann muß der fragliche Eigentümer die Sperre aufheben. Der praktischste Weg zur Klärung dieser Frage ist der: Sie teilen dem Wójt oder dem Starostwo den Streitfall mit und beantragen, dem fraglichen Besitzer aufzugeben, die Sperre des Steigs aufzuheben. Damit kommt die Streitfrage in Fluß, der Mann muß angeben, woher er das Recht ableitet, den Steig zu sperren. Kann er das nicht, dann muß er die Sperre aufheben. Wenn Sie schreiben, daß der Steig schon über 50 Jahre als solcher benutzt wird, dann besteht die Möglichkeit, und wir glauben sogar: die Wahrscheinlichkeit, daß der Benutzungszeitraum viel länger ist, d. h. daß er über das Jahr 1870 zurückgreift. Womit erwiesen würde, daß der Steig durch Verjährung ein öffentlicher geworden ist. Vielleicht sind auch im Katasteramt Anhaltspunkte für eine Klärung der Frage vorhanden.

J. 100. Das Kind bringen Sie am besten selbst an seinen künftigen Wohnort. Wenn Sie der Paßstelle den Sachverhalt mitteilen, erhalten Sie entweder den ganzen Erlaß der Paßgebühr für sich (das Kind braucht keinen Paß) oder eine Ermäßigung. Das Kind kann dann in Deutschland bei den Verwandten bleiben, und es bleibt Ihnen und Ihren Verwandten unbenommen, später über die Zukunft des Kindes zu entscheiden.

„10." Durch das Gesetz vom 5. August 1938 in Sachen der Stützung der Preise für landwirtschaftliche Produkte, namentlich für Getreide, sind eine Reihe von wichtigen steuerlichen Maßnahmen getroffen worden. Aus diesen Steuererträgen soll ein Fonds gebildet werden, aus dem der Preis für Getreide, wenn er unter einem gewissen Niveau bleibt, erhöht werden soll. Natürlich erfordert diese Steuer eine weit ins Einzelne gehende Kontrolle der Steuerbehörde. Der Gtreideproduzent kann angeben, wieviel Getreide er für sich und seine Wirtschaft braucht. Über diesen Teil kann er nach Belieben verfügen, d. h. er kann ihn vermahlen lassen, ohne ihn versteuern zu müssen, aber er muß für jede Sendung, die er zur Mühle schickt, eine Kontrollmarke haben, die ihm der Gemeindevorsteher entweder für das ganze Jahr oder für Teile desselben erteilt. Dieses Getreide resp. das daraus gewonnene Mehl braucht nicht versteuert zu werden.

„Morgenstern." Die Złoty-Werte der Markbeträge in den von Ihnen angegebenen einzelnen Monaten der Jahre 1920, 21 und 22 sind folgende: 1920: Januar 4 Złoty, Februar 4,6, März 13,6, April 13, Mai 23, Juni 33, Juli 36, August 21, November 1,70, Dezember 3 Złoty; 1921: Januar 4,00, Februar bis Mai je 1,50, Juni 2, Juli 2, August 1,1, September 3,5, Oktober 3, November 11, Dezember 13 Złoty; 1922: Januar 20, Gratifikation 6,6, Februar 18, März 16, April 20. Die Angaben der Werte für das ganze Jahr sind vollständig wertlos, da sie von der wirklichen Sachlage ein ganz falsches Bild geben würden. Man stelle sich vor: im Januar 1923 waren 4000 Mark gleich 1 Złoty, im Dezember desselben Jahres hatten aber 800 000 Mark nur den Wert eines Złoty. Nur die Monatsangaben haben einen wenn auch nur recht geringen Wert. Deshalb ist es schade um die Zeit, die man auf die Umrechnung verwenden würde. Wir sehen auch nicht den geringsten Nutzen, den Sie aus einer solchen Aufstellung ziehen könnten. Nachträgliche Reklamationen beim Arbeitgeber sind vollständig aussichtslos, denn jegliche Forderung ist seit 10 und mehr Jahren verjährt.

Ueberall verlangen!

Urbin
Die beste
Schuhkreme
URBIN SPÓŁKA Z O.O. BYDGOSZCZ

Ueberall verlangen!

Umzüge

auch Sammelladungen nach u. von Deutschland. — Autotransporte in Polen u. nach Deutschland. — Möbellagerung in Einzelkabinen. — An- und Abrollspedition — übernimmt
W. Wodtke, Gdańska 76. Tel. 3015. 6602

Herrengarderobe

reinigt unter Garantie
guter Ausführung 6794
Färberei Grittner, Nakło.

Laubholz

in Bohlen und Brettern
wie Eiche, Esche, Birke, Rotbuche, Erle, Weißbuche und dergl. **kaufen** Sie **preiswert** bei
K. Suligowski, Bydgoszcz
Gdańska 128. 6502

ZEICHENPAPIER

IN BOGEN
UND ROLLEN
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
Marszałka Focha 6. Telefon 3061.

Holl. Blumenzwiebeln, 6696
Spargelpflanzen
Rhabarberpflanzen
Koniferen
Winterharte
Blütenstauden
Erdbeerpflanzen
Rob. Böhme
G. m. b. H.,
Bydgoszcz,
Jagiellońska 16.

2-Zentner-Säcke
billig abzugeben 1426
ulica Wileńska 11.
Tel. 35-36.

Oberschl. Kohle
Oberschl. Koks
P. Wopp
Baumaterialien
Grudziądz Toruńska 21/23
Telefon 1272. 335

Aus meiner Hecke sind junge, schon fleißig singende 6847
Kanarienvögel
abstammend von sehr guten Sängern, Stück 10 und 12 zł abzugeben.
Gräfin Klinckowstroem, Brzemiona,
p. Lniano, p. Swiecie.

Möbel

(D.-W.-Arbeit), **Einzelmöbel** und **komplette Einrichtungen, Erneuerung** wertv. ant. Möb.
Fr. Bolle, Tischlermeister, **Chojnice,**
Jezuicka 15. 6586

Dressur

von 2-3 Hunden
auch kleine Rassen,
übernimmt Fachmann. Off. unt. **Z 6820** u. Beifügung von Rückporto a.d.Geschäftsst. d.Z.erb.

Geldmarkt

Verkaufe eine erste Hypothek

von **250 000 zł** auf Bromberger Fabrikgrundstück mit entspr. Nachlaß, gegen bar oder im Tausch auf Grundbesitz in Schlesien/Deutschland. Gefl. Zuschriften erbeten unter **D 6848** an die Deutsche Rundschau.

Hypothek
erststell., 9000 Zł. z. verkaufen. Off. unt. **G 6673** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Fräulein 50 J., arisch. Abst., mit Vermögen,
wünscht Heirat
n. Deutschland. Beamten, Handwerk., Landwirt od. Reichsdeutsch. aus Polen. Off. evtl. m. Bild unt. **R 3020** Deutsche Rundschau.

Heirat

Bauernsohn
26 Jahre alt, evang., 1.80 m gr. gesund, mit viel Lust und Liebe zur Landwirtschaft, sucht gesundes u. tüchtiges Bauernmädel **zw. Heirat.** Am liebsten **Einheirat** oder Vermögen zwecks Ankauf od. Pacht einer Landwirtschaft. Offert. unter **B 3051** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Berufskaufmann, 28 Jahre alt, evang. vermög. suche **Einheirat** möglichst Dame bis 28 Jahren. Vermögen 10 bis 15.000 zł Gefl. Antwort mit Bild unt. F 3055 an die Geschftst. dieser Zeitung erbeten

Witwe, 40 J., gute Bildg., 60 000 zł Verm., sucht Herrn zw. Heirat kennen zu lernen. Off. mit Bild an: **Toruń,** Wielkie Garbary 17 m 1. 6831

Besitzer
m. 105 Morg. gr. Landwirtschaft, 28 Jhr. alt, ev., **wünscht Damenbekanntschaft zw. Heirat.** Vermögen erwünscht. Gefl. Offert. m. Bild u. **A 2990** a.d. Gst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Zum sof. Antritt wird
Brenner
mit behördlich. Brennerlaubnis **gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf u. beglaubigt. Zeugnisabschr. sind zu richten an
Zarząd Majątku Wery
p. Drzycim, p. Swiecie.

Gärtnergehilfe
sofort gesucht. 3045
Kl. Skorupki 86.

Gesucht ab 15. Oktober (evtl. später)
landw. Beamter
für intensive Zuckerrübenwirtschaft v. 720 Morgen. Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsforderungen einsenden an 6810
Zipper, Mgoszcz.
p. Lisewo, p. Chełmno.

Jüngerer Maurer- und Betonpolier
beider Sprach. mächt., per sofort gesucht. Meldung nebst Zeugnisabschr. u. Lebenslauf unter **B 6624** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Jg. Schlossergeselle
für landwirtschaftliche Maschinen-Reparatur und mechanische Werkstatt (Dauerstellung) per **sofort** gesucht.
Carl Blohm,
Jania-Góra p. Swiekatowo pow. Swiecie 6768

Einige junge Burschen
nicht mehr gewerbeschulpflicht. (keine Lehrlinge) deutsch u. polnisch sprechend, die Lust haben, sich in der Metallindustrie anlernen zu lassen, können sich melden unter **L 3018** an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau.

Ledigen Schweizer
sucht 3044
Liebenau, Ciele,
pow. Bydgoszcz.

Led. Melker
z. 8.10. od. 15.10. **gesucht.**
Gollnik, Kruszyn kr.,
p. Ciele, pw. Bydgoszcz.

Stellmacher-Lehrling
stellt sofort ein 3040
Tidelski, Łabiszyn.

Kräftigen
Molkereilehrling
stellt sof od. 15. 10. ein
Milchverwertungs-Genossenschaft Neukirch
Freistaat Danizig. 6785

Gärtner-Lehrling
gesucht.
Gärtnerei Wersuhn, Danzig-Gr. Walddorf,
Gartenweg 25. 849

Gutssekretärin
zum 1. November gesucht. Es kommen Damen in Frage, die schon in ähnl. Stellung. waren und beste Empfehlungen nachweisen können. Poln. in Wort u. Schrift Bedingung. Gefl. Offert. unt. **C 6845** an die Gsch. d. Z. erb.

Zum frohen Dienen
in **Krankenhäusern, Gemeindepflegen, Kindergärten,** Altenheimen **usw.** sind ernst christlich gesinnte Mädchen von 18 bis 34 Jahren, die
Diakonisse
werden möchten, jederzeit willkommen im
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6, Bedingung. anfordern.
6593

Suche zum 1. Novbr. perfekte 6651
Wirtin
für groß. Landhaush. Bewerbung. mit Bild, Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung einsenden an
Frau **Jouanne, Klenka,**
p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Wegen Verheiratung der Vorgängerin **suche** für mein. frauenlosen Haushalt p. 1. Novemb. absolut ehrliche u. zuverlässige
Hausangestellte
die kochen kann u. alle vorkommenden Arbeit. zu verrichten hat. 6813
Max Graeber
Chojnice, Pl. Jerzego 4.

Für frauenlosen Haushalt, 2 Personen ein 6 jähr. Kind **suche eine**
Hausgehilfin
die gut kocht, Wäsche übernimmt und den Haushalt führt. Off. mit Gehaltsangabe u. Zeugnisabschrift. unt. **Nr. 6841** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Tüchtiges
Mädchen
vom Lande, das kochen kann, von sof. gesucht.
Pfarrer Johst, Serock,
powiat Swiecie. 6826

Kochen
lernen junge Mädchen in 3 Monaten. 3050
Cieszkowskiego 8 — 4.

Solides sauberes Stubenmädchen
bei gutem Gehalt **gesucht.** 6850
B. Schwedowski, Danzig, Paradiesgasse 10.

Telegramm-Adresse: „Gewerbebank"

BHG P

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu S.A.

POZNAŃ BYDGOSZCZ
INOWROCŁAW - RAWICZ

Devisenbank

Führung von Sparkonten
Abgabe von Registermark

Verkauf von Akkreditiven auf:
Bulgarien, Jugoslawien,
Ungarn, Rumänien
Tschechoslowakei
und Italien.

Gesucht zu sof. od. 15. 10.
zuverläss. Stütze
gute Kochkenntn. Interess. f. Geflügelz. Gehalt 30.— zł. Desgl. **gesucht** zu sofort
kinderl. Haustocht.
zu 4 Kind. 8, 7, 4, u. ¾ Jahr. Taschengeld, Familienanschl., Zeugn., Lebenslauf bitte eins. an **Frau R. Schwarz, Malinowo,** vocz. Tczew

Kinderliebes 6803
Alleinmädchen
für kleinen Landhaushalt von sofort gesucht.
Frau Ruth Weissermel, Kruszyny, v. Brodnica

Ein tüchtiges **Mädchen**
wird von sofort nach **Toruń** ges. Bewerbung. sind unt. Nr. 6721 an **Landbund Toruń,** ul Chełmińska 21 zu send.

Hausmädchen
fleißig und ehrlich, für kleinen Haushalt ohne Vieh zum sofortigen Antritt gesucht. Ang unter **R 3027** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Tüchtiges
Hausmädchen
von sof. od. spät. gesucht
Gruenke 3032
Rittergut Kołaczkowo,
pow. Szubin.

Stellengesuche

Sem. geb. Lehrer mit **Unterrichts-Erlaubnis sucht Stelle** als
Hauslehrer
zu sofort. Erteile auch Anf.-Unterr. in Engl., Latein u. Musik. Angebote unter **W 6591** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Erfahrener
Werkführer
Holzbearbeitungsfabr. (Sägewerk) mit sämtl. vorkommend. Arbeiten vertraut, sowie Reparaturen und Montage,
sucht Stellung
bei mäßigem Gehalt. Gefl. Angeb. unt. **H 3062** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Aelterer evangl. Landwirtssohn **sucht** von sofort oder später
Beamten-Stellung od. als Wirtschafter
bei bescheidenen Ansprüchen; würde auch eine 2. Beamtenstelle annehmen. Mit allen Arbeiten im Großbetriebe gut vertraut. Gefl. Angeb. u. **R 2954** a. d. Geschst. d. Bl. erbet.

Geprüfter Förster
10jähr. Prax. u. Kursus, Oberschlesier, ledig. 31 J. alt, deutsch-polnische Buchführung, gedient. Sold. (Sergeant). **sucht Stellung.** Gefl. Offert. unter **Z 2918** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. 11. oder 1. 12. d. J. **Dauerstellg.**
als verh. Förster
8 J. Praxis, mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, 2 mal Kursus in Toruń bei dem Inspektorat Izba Rolnicza durchgemacht. Examen als Förster daselbst bestanden. Angeb. unt. **A 3035** an d. Gschst. d. Z.

Landwirtssohn
mit gut. Schulbildung
sucht Stelle
als Eleve.
Offerten unter **D. 3053** an die Geschst. d. Ztg.

Ehrl. Kaufmann und Landwirt sucht Stellg.
als Verwalter
Kassierer, Büro oder ähnliche Stellung.
Poln. Sprache in Wort u. Schrift. Kaution bis 500.— zł kann gestellt werden. Off. unter **T 3031** an d. Gst. d. Zt.

Jüng. Hofbeamter
mit Vorkenntn., sucht zum 1. 11. 38 Stellung. Offerten unt. **F 3060** an die Geschst. d. Ztg.

Bürokraft
mit Buchführung und allen Kontorarbeiten bestens vertraut, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig **sucht Stellung.** Off. unt. **H 3008** an die Geschst. d. Ztg.

Absolvent des Handelshochschule Poznań sucht entspr. **Stellung** in Organisat. od. größ. Privatfirmen. Antritt jederzt. **Chiffre K 6697.**

Suche für meinen Sohn eine
Volontärstelle
in der Lebensmittelbranche zum 1. 10. Selb. ist der deutschen und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Angebote unt. **H 2939** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Junger Mann
der Kolonialwarenbranch., m. Autoführerschein, **sucht** von sofort **Stellung.** Off. u. **T 2974** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Getreidekaufmann
6 Jhr. alt, evgl., **sucht** vom 1. November d. J. **anderweitig Stellung** i. Getreidegeschäft, Molkereigenossenschaft od. als **Gutsrendant.** Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Zuschriften unt. **C 3052** a.d. Gst. d. Z. erb.

Suche zum 1. 10. d. J. **Stellung** als
Chauffeur u. Krankenpfleger
am liebsten zu einem Arzt. Bin 26 J. alt, evgl., ledig, beherrsche deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift. Eventl. übernehme ich auch Nebenarbeiten. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **B 3036** a. d. G. d. Z.

Riemer, Sattler Tapezierer
42 J. alt, mit eig. Konzession u. Werkst. seit d. Jahre 1921, **sucht auf** einem deutschen Gute **Stellung.** Führe alle i. Fach schlagd. Arbeiten aus. Offert. unt. **Z 2984** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gärtner
mit 12 Jahren Praxis, sucht **selbständige** Stellung vom 15. 10. oder später. Gefl. Zuschriften unter **B 3026** an die Geschst. d. Ztg.

Gutsgärtner,
26 J. alt evangl., led., m. allen vorkommend. Facharbeiten vertraut, sucht ab sofort entsprechende Stellg. 6796
Berufshilfe, Bydgoszcz,
Gdańska 66 I.

Gärtner
24 J., erfahren in Gemüse- u. Blumenkultur, Baumschulen u. Obstbaumpflege. **sucht Stellung** als selbständ. am liebsten auf Gut, wo Verheirat. möglich ist. Offert. u. **R 2972** an die Geschst. d. Ztg.

Müller
verheir., 13 J. Praxis, **sucht Stellung als Leiter einer Mühle.** Offerten unter **S 2909** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Jung. Müller
26 J. alt, mit allen Motoren u. neuzeitl. Maschinen d. Mühlenbetrieb. vertraut, **sucht** sof. im Motormühlen- od. Wassermühlenbetr. Anstellung. Offerten bitte zu richten unt. **N 6448** an d. Gschst. d. Z.

Chauffeur Mechaniker
militärfr., m. gut. Zgn., **sucht sofort Stellung.** Offerten unter **T 2912** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Fleischergeselle
welcher keine Arbeit scheut, **sucht Stellung** von gleich oder später. Zuschrift. unter **L 2948** a.d.Geschst. d.Zeitg erb.

Gutssekretärin
welche evtl. d. Hofwirtschaft oder die Führung des Hauses mit übernimmt sucht Stellung auf einem größ. Gute. Der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., zuverlässig und ehrlich. Empfehlungen vorhd. Freundl. Off. u. **B 6843** an d. Gesch. d. Ztg. erb.

Suche v. 1. od. 15. Oktbr. **Stellung** als
Jungwirtin
im Gutshaushalt. Gut. Lehrzeugnis vorhand. Offerten unter **R 2904** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche zum 1. 10. oder 15. 10. **Stellung** 6665
als Haustochter
in nur gutem Hause. Taschengeld erwünscht.
Annemarie Fischer, Kulice, p. Pelplin.

Aeltere, bessere Witwe, alleinst., sucht Stellung
z. Führ. d. Haush.
in ruhigem Hause. Off. u. **T 6759** an d. Gst. d. Z.

Alleinst., zuverlässige, ältere **Witwe** sucht
Haushaltsführung
bei älterem Witwer bei kleinem Gehalt. Off. unt. **O 3025** an die „Deutsche Rundschau".

Aelt. Mädchen
sucht von sofort Stellung. Off. unt. **W 6795** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Stelle als
2 Stubenmädchen
Köchin od. Hausmädch.
Off. u. **A 6825** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Tausche Mietshaus in Thorn,
6×4 u. 3×3 Zimmer-Wohng. nebst Laden m. 3-Zimm.-Wohng., nach Danzig od. Deutschland. Offert. unt. **M 4619** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erbeten. 6830

Zinshaus
bis Anzahlg. v. 50—60 Tausend zł. **zu kaufen** gesucht. Offert. unter „Zinshaus" an **Biuro Ogłoszeń,** Dworcowa 54
6723

Automatische
5 kg Getreidewaage
Fabr. „Chronos", weg. Anschaffg. ein. größeren
zu verkaufen.
Noch in Betrieb zu besichtigen bei 6852
J. Dahlmann, Mühle Danzig — Oliva.

Villa
im Freistaat Danzig

1928 erbaut, mit allem Komfort ausgestattet, mit größerem gepflegtem Garten gegen Złoty-Auszahlung **zu verkaufen,** evtl. kommt auch ein Tausch in Frage.
Walter Keuchel
Grundbesitz und Hypotheken 6851
DANZIG, Hundegasse 61

Zu kaufen gesucht:
1 gebrauchten, aber gut erhaltenen
Dampfkessel
mit 1 oder auch 2 Flammenrohren
35—50 m² Heizfläche und 8 Atü Betriebsdruck. Angebote unter Nr. 6839 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

Kaufe
Woj. Posen, Kleinstadt etwa
5 Morgen Land
bebaut. Anzahlung 2000 zł Rest in Jahresraten zu 1000 zł. 3242
Witkowski, Tomaszów Mazowiecki, Spalska 42

Samen-, Getreide- u. Mehlgeschäft,
außerdem **3-Ton.-Auto** wegen and. Unternehmung. günstig zu verkaufen. 2663
Grudziądz, Wybickiego 31
Tel. 1890.

Bauplatz (Obstgarten)
1454 □m. zu verkaufen
Promenada 17, W. 1.
2804

Junge
Wolfshunde
verk **Dom. Zmijewo,**
p. Brodnica. 6806

Junge 6824
Setter-Hunde
rassevoll, 10 Wochen alt, zu verkaufen. **Forsthaus Rynkowo,** Telef. 12-32.

Haus mit Bäckerei
in guter Lage, bei 8000 zł Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. u. **J 3015** a. d. G. d. Z.

Neues Haus
jährl. Eink. 2600 zł, zu verk. **Bydgoszcz.**
3024 **Klem. Janickiego 9**

Verkaufe wegen Auswanderung meine
Privat-Landwirtschaft
von ca. 40 Mg. Zuckerrüben- u. Weizenboden, 3 km von Stadt und Bahn Kruszwica. Off. u. **O 2958** a. d. Gst. d. Ztg.

Bauplatz
536 □m, Bleichfelde, vorteilhaft zu verkaufen. Zu erfragen 2978
3 go maja 5/3.

Bauplatz Haus, Garten, 250 Ztr. Kalk u. Zeichnung zusammen 4.500 zł **zu verkaufen.**
Stupsfich 9. Wilczak.

Bretter, Kantholz
zum Bau von Häusern, Scheunen, Ziegel, Oefen Türen, Fenster, Dachziegel vom Abbruch. verkauft 3056
Stranz, Langiewicza 5.
Tel. 14-86.

Verk. 30-40 Ztr. schönste
Herbst- und Winteräpfel
Frau **Daust, Klonowo**
p. Tuchola. 6644

Mahagoni-Salon
zu verkaufen. 3037
Bukowski, Pomorska 2.

2 birkene Bettgestelle
mit Roßhaarmatratze, Nachtisch Stühle billig **zu verk. Mickiewicza 3-6**
3048

Zwei gut erhaltene
Büro-Schreibtische
1 gebr. Hobelbank
zu kaufen gesucht. 6764
E. Hofmann,
Zamojskiego 5, Tel. 1923

Gold und Silber sowie Silbergeld
kauft B. Grawunder
Dworcowa 57, Tel. 1698
6600

Geschäftswagen
verkauft **Hetmańska 25**

Kutschwagen 5348
Geschäftswagen
zu verk. **Kujawska 5.**

Kutschwagen
aller Art zu verkaufen. Zu erfragen 2189
Pomorska 46, Whg. 3.

Karriolwagen und Selbstfahrer
verkauft **Hetmańska 25**
2946

Ein komplettes
Schmiedehandwerkz.
zu verkaufen.
Solec Kuj., Polna 2.
3030

Leitspindeldrehbänke
2½, u. 3½ m Drehlänge
Dickenhobelmaschine
600 mm sof. **zu verkauf.**
Off. u. **Z 3041** an die Geschst. dies. Zeitung.

Drillmaschinen
Saxonia-Siedersleben 6652
das neue Modell „E"
1½, 1¾ und 2 mtr.
die hochwertige
Präzisionsmaschine
zu niedrigem Preis
sof. lieferbar ab Poznań
Markowski, Poznań,
Jasna 16

Heizkörper 6824
Radiatoren oder Rippenröhren kauft. Angebote unt. **A 3047** an die Gst. dies. Zeitg.

Verkaufe
Kleinbahnschienen
Transmissionswellen 60-65 mm, Ringschmierlager. 1 Zentralheizungsofen, 2 Gittertür.
Petersona 7, Marsz. Focha 34. 3049

Gut erhaltene
Eisenbahn
(Uhrwerk), **sucht zu kaufen.** Off. unt. **Nr. 6804** an **Emil Romey, Grudziądz.**

Fallobst
jede Menge **kauft**
„Kama" Zduny 20.
6775

Torfstreu und Torfmull
verwendbar für Gärtnereien, Isolierungen und Düngezwecke, in jedem Posten ab unserem Lager Bydgoszcz lieferbar
„Impregnacja"
Bydgoszcz,
Chodkiewicza 15
Tel. 1300. 6778

Wohnungen

Kinderloses Ehepaar sucht von sofort
3—4-Zimm.-Wohn.
Offerten unter **B 2920** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

3 Zimmer-Wohg.
an evgl. kinderl. Ehepaar zu verm. Off. unt. **J 3063** a. d. Gst. d. Ztg.

1-2-Zimmer-Whg.
von sicherem, ruhigem Mieter (2 Pers.) **gesucht.** Miete kann 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Offerten unter **G 2688** an die Geschst. d. Ztg.

Werkstätten
und Einzelkabinen für Möbel und Güterlagerung vermietet 6729
Spediteur Wodtke, Bydgoszcz, Gdańska 76
Telefon 3015.

Im Pfarrhaus Wtelno
Part.-Wohnung
4 Zimmer und Küche, Stall., schön. Garten, gute Verb. nach Bromberg, zum 1. Dezemb. **zu vermieten.** Bevorz. Refl., die Orgeldienst u. kirchlich. Unterricht übernehmen. Bewerb. an **Pf. Weiß, Koronowo**
6700

Möbl. Zimmer

Vermietefreundl. möbl. Zimmer Näh. d. neu. Schule Stycznia 22 w 3
3061

Zimmer z. Teil möbl. mit Küchenben. v. Dauermieterin **gesucht.** Off. u. **S 3029** an die Geschst. d. Ztg.

Kinderloses Ehepaar sucht von sofort ein gr.
möbliertes oder leeres Zimmer
mit Küchenbenutzung, im Zentrum. Off. u. **M 3019** an d. Gst. d. Zt.

Möbl. Zimmer
an berufstätige Dame oder Herrn z. vermiet.
Pomorska 35, W. 3. 3043

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 3014
Pl. Piastowski 17, W. 5.

Pachtungen

Gutgehende
Bäckerei
sofort oder später **zu verpachten.**
W. Hübner, Chełmno,
Rynek 12. 6887

Fleischerei
zu pachten gesucht. Handwerkszeug vorhanden. **Teilhaber** mit etwas Vermögen kann mit eintreten.
Karl Mischke, Książki, 3034
pow. Wąbrzeźno.